

virtuos

Musik ist uns was wert.



MEHR.WERT.

Zahlungs- und Vorauszahlungsplan;
Ausschüttungsdaten Abrechnung
Ausland; Daten verschlüsselt
übertragen; Änderung bei der
Werkanmeldung u. v. m.

GEMA heute

Das neue Onlineportal
der GEMA – Transparenz
über die Musik-Nutzung
bis zur Ausschüttung ...
und noch mehr!

SEITE 33

GEMA damals

30 Jahre Wende! Nach
dem Mauerfall wurden
ehemalige AWA-
Berechtigte in die
GEMA integriert

SEITE 38



»*Mehr*
geht, wenn
mehr
mitmachen«



So sieht das nicht
nur die Komponistin
Kathrin A. Denner.

Wir fragen uns:
Was kann Engagement
in der Gesellschaft
verändern?

SEITE 10

ANMELDEN. AUSWERTEN. FERTIG!

Jetzt ist es so weit! Das neue Onlineportal der GEMA für Musikurheber ist da.
Einfach und schnell über die Tantiemen informieren oder Setlisten einreichen:

→ www.gema.de/portal

DAS ALLES IST IM ONLINEPORTAL ENTHALTEN:



MEINE TANTIEMEN

Bleiben Sie immer auf dem Laufenden! Hier erhalten alle Rechteinhaber einen aktuellen Überblick für ihre Tantiemen.



MEINE SETLISTS

Konzert beendet? Im Anschluss können Sie ihre Setlisten online einreichen.



MEINE DATEN

Anschrift, E-Mail-Adresse oder Telefonnummer haben sich geändert? Kein Problem: Im GEMA Onlineportal können Sie diese in Sekunden ändern.



MEIN POSTFACH

Über das Postfach können Sie direkt mit der GEMA in Kontakt treten.

HEKERS AUFTAKT

»Unsere Organisation lebt vom Engagement ihrer Mitglieder«



Liebe Leserinnen und Leser

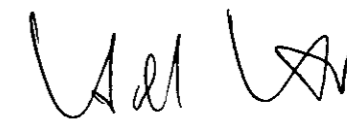
Unsere Organisation lebt vom Engagement ihrer Mitglieder. Sie wirken aktiv an den Themen mit, die Komponisten, Textdichter und Musikverleger heute bewegen. Sie sind es, die sich in den internen Gremien sachkundig mit Detailfragen befassen oder unseren Anliegen nach außen eine Stimme geben. Damit wir das engagierte Miteinander in der GEMA pflegen und stetig verbessern können, ist es uns wichtig, Ihre Anliegen und Kritik zu hören. Daher stellen wir in dieser Ausgabe die Ergebnisse der letzten Mitgliederumfrage 2018 ausführlich vor, die erneut das unabhängige Marktforschungsinstitut GfK durchgeführt hat.

Die Ergebnisse sind in unsere Digitalisierungs- und Wachstumsstrategie eingeflossen, mit der wir die GEMA gezielt weiterentwickeln. Um in diesem Zuge auch die Zufriedenheit unserer Mitglieder weiter zu verbessern, hat die GEMA ihre digitalen Services ausgebaut. Bei der Entwicklung unseres neuen Onlineportals, über das wir in dieser Ausgabe informieren, haben wir unsere Mitglieder um ihre Meinung ge-

ten und Vertreter aller Kurien aktiv einbezogen. Sie haben die Pilotphase mit regem Feedback und Anregungen begleitet – auch dies ist Ausdruck gemeinsam gelebten Engagements.

Ein Musikautor, der sich bereits seit Jahrzehnten mit Leidenschaft und Engagement für die GEMA und den Branchennachwuchs einsetzt, ist Wolfgang Rihm. Im Frühjahr wurde der Komponist und Essayist mit dem Deutschen Musikautorenpreis für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Wie er über diese Ehrung denkt und was ihm der Zusammenhalt unter Musikschaffenden bedeutet, erfahren Sie im Interview ab Seite 42.

Viel Vergnügen mit dieser engagiert gemachten Ausgabe der *virtuos* wünscht Ihnen



Dr. Harald Heker,
Vorstandsvorsitzender

**MITARBEITER
DIESER
AUSGABE**



Prof. Dr. Stefan Selke

Von der sozialen Ressource zum utopischen Kapital: Der Soziologe schrieb den Text zu unseren Schwerpunktthema



Alina Kränzle

hat die virtuos-Redaktion bei dieser Ausgabe aktiv mit Texten und Recherchen unterstützt – als Abschlussprojekt ihrer Ausbildung bei der GEMA



42

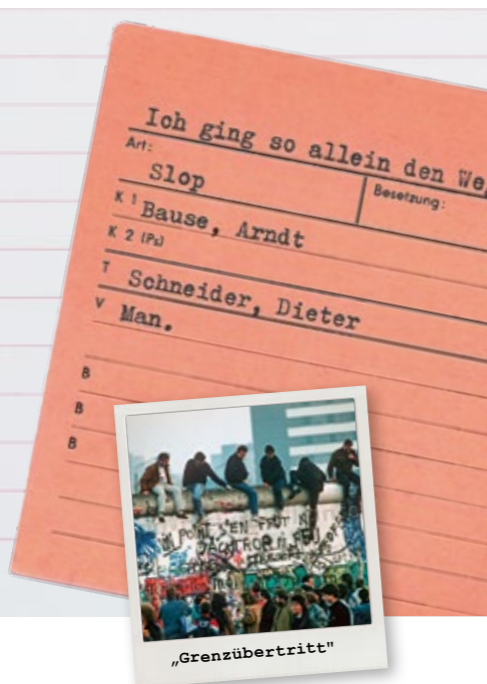
temperamente

Er bekam den Deutschen Musikautorenpreis für sein Lebenswerk: Wir trafen Wolfgang Rihm zu Hause in Karlsruhe

38

thema

Erinnerungen an den Mauerfall und den Übergang von der AWA zur GEMA



33

thema

Das neue GEMA-Onlineportal vereint alles Wichtige an einem Ort



10

titel

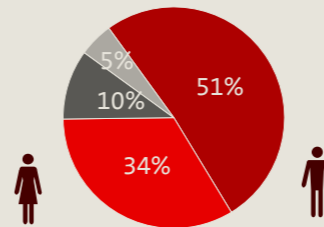
Engagement

Warum engagieren wir uns? Was ist daran wichtig für die Gesellschaft und für die Einzelnen – und für die GEMA als Verein? Fragen und Antworten zu einem Thema, das alle angeht

21

mehr.wert.

Alles, was zählt.
U. a.: Zahlungs- und Vorauszahlungsplan, Ergebnisse der Mitgliederumfrage



Fotos: Stefan Selke, Sebastian Riepp, Frank Sidenstein, René Blazević, picture alliance/dpa

intro

- 6 **Foto der Ausgabe.** Wenn 6000 Kinder zusammen singen, zaubert einem das ein Lächeln aufs Gesicht
- 8 **News.** Wechsel im Aufsichtsrat der GEMA, Bardentreffen in Nürnberg u. v. m.

titel

- 10 **Die Macht des Engagements.** Warum sie sich engagieren – und was ihr Einsatz mit ihnen macht, davon erzählen Menschen in dieser Ausgabe
- 14 **1 Frage, 2 Generationen.** Sookee und Klaus Hoffmann über die Frage: Ist Engagement moralische Verpflichtung?

mehr.wert.

- 22 **Pflichtmitteilungen.** Zahlungs- und Vorauszahlungsplan, neue Ausschüttungstermine für gesetzliche Vergütungsansprüche, Ausschüttungsdaten Abrechnung Ausland
- 24 **Mitglieder Relationship.** Vorstellung des neuen Bereichs
- 25 **BIEM 90.** Geburtstag
- 26 **FTPS-Verbindung.** Repertoire-Mitteilungen verschlüsselt runterladen
- 28 **Kalender.** Wichtige Termine für GEMA-Mitglieder
- 29 **Werkanmeldung.** GEMA stellt Besetzungsangaben auf CISAC-Standard um
- 30 **GfK-Umfrage.** Ergebnisse der Mitgliederbefragung

thema

- 20 **Orte der Inspiration.** Philipp Maintz findet Kreativität an seinem wundervollen Schreibtisch
- 33 **Das neue Onlineportal.** Alles an einem virtuellen Ort, was für GEMA-Mitglieder wichtig ist
- 34 **Soziale und kulturelle GEMA.** Wo sich Ihre Verwertungsgesellschaft wie engagiert
- 38 **Mauerfall.** Als die AWA in die GEMA übergang – der stell. Aufsichtsrat Tobias Künzel und Direktorin Silvia Moisis und erinnern sich

temperamente

- 42 **Wolfgang Rihm.** Interview mit dem großen Komponisten, der für sein Lebenswerk mit dem Deutschen Musikautorenpreis ausgezeichnet wurde

outro

- 46 **Media.** „Die drei ???“ auf Englisch, ein Podcast für die Musikbranche, die GEMA auf dem Hamburger Reeperbahn Festival u. v. m.
- 48 **Feedback und Impressum.**
- 50 **3 Fragen.** Interview mit dem Neu-Mitglied Lina Lärche

8–13

Jahre sind die teilnehmenden Kinder (3.–7. Klasse). Sie stammen aus allen sozialen Schichten und haben die unterschiedlichste musikalische Vorbildung.

365

Tage im Jahr werden die Teilnehmer von 6K UNITED! betreut. Die Anmeldung für das folgende Jahr wird schon am Konzerttag eröffnet und ein Teil des Unterrichtsmaterials steht vor Beginn des Schuljahres bereit.

175

Euro kostet die Teilnahme pro Schule oder Chor. Egal, ob diese mit 3 oder 300 Kindern teilnehmen. Inbegriffen sind der Auftritt, umfangreiches Vorbereitungs-material und Workshops für die Lehrer. Für die Kinder selbst ist die Teilnahme kostenlos.

20

Musiker sind an der Erstellung der Übersongs und -videos für die Schulen und Chöre beteiligt. Denn nur wenn das Üben schon ein Erlebnis ist, identifizieren die Kinder sich mit ihrem eigenen Musikmachen.

50

Prozent der Arena nimmt der Chor ein, die anderen 50 Prozent das Publikum. Damit sich die Kinder in den Arenen nicht verlaufen, bekommen sie Bänder ums Handgelenk, auf denen ihr Block eingezeichnet ist.

Traumhafte Momente

Dass Singen glücklich macht, beweisen viele Studien. Der Körper schüttet Hormone aus, die für gute Laune und Gesundheit sorgen (siehe *virtuos 2/2019*). Wer ein Chorkonzert von 6K UNITED! sieht, braucht nicht die Wissenschaft zu bemühen: 6000 Kinder, die gemeinsam singen – das löst sofort Gänsehaut aus. Auch beim musikalischen Leiter und Dirigenten des Chors, Prof. Fabian Sennholz. „6000 Kinder, die mit einem Lächeln auf dem Gesicht aus vollem Herzen singen, das ist ein überwältigender Moment. Da klappt einem gleichzeitig die Kinnlade runter und das Herz geht auf.“ Vier Shows gab es in diesem Jahr in vier Städten, für 2020 laufen die Vorbereitungen. Die Schulen und Chöre können sich bis Ende des Jahres für eine Stadt anmelden und haben dann rund ein halbes Jahr Zeit, das Material einzustudieren. Dann kommen alle an einem Tag zusammen – und geben ein richtiges Arena-Konzert. „Am Ende sagt keiner nur: Das war ja nett mit den Kindern“, sagt Fabian Sennholz. „Es ist eine bewegende Show mit allem, was dazu gehört.“ 18 (!) Musiker sorgen für den Sound, dazu kommt Licht- und Bühnenspektakel. 2020 stehen die Songs unter dem Motto „Traum & Fantasie“. Genauso werden dann auch wieder die Konzerte.

Konzerte 2020

- 10. & 11.6.20 Mercedes-Benz Arena, Berlin
- 13.6.20 Barclaycard Arena, Hamburg
- 24.6.20 SAP Arena, Mannheim
- 25.6.20 Lanxess Arena, Köln
- 26.6.20 TUI Arena, Hannover

Weitere Infos und Anmeldung unter www.6k-united.de

ZAHLEN & FAKTEN



7,9

Prozent

wächst der deutsche Musikmarkt im ersten Halbjahr. Das ist der höchste Zuwachs seit 1993. Physische Tonträger machen nur noch rund 1/3 der Einnahmen aus.

72

Prozent

der deutschen Internetnutzer hören Musik über Streaming-Angebote, das zeigt eine Umfrage des Branchenverbands Bitkom. 65 Prozent streamen jeden Tag.

4.

Platz

Im Jahr 2018 lag Deutschland auf Platz 4 der internationalen Musikmärkte hinter dem Vereinigten Königreich, Japan und den USA.

(Quelle: IFPI Global Music Report 2019)

GEMA-Newcomer-Auftritt beim Bardentreffen

Wir bieten unseren Mitgliedern regelmäßig die Möglichkeit, im Rahmen etablierter Musikevents aufzutreten. So auch beim diesjährigen Bardentreffen in Nürnberg, Deutschlands größtem kostenlosen Open-Air-Festival. Zahlreiche nationale und internationale Künstler verwandelten die Altstadt in diesem Jahr unter dem Motto „World Wild Accordion“ für drei Tage in ein großes Konzertgelände

mit rund 200 000 Besuchern. Blanca Núñez und Band hatten die GEMA-Ausschreibung gewonnen und begeisterten das Publikum beim Showcase auf der Bühne am Trödelmarkt mit spanischsprachiger Jazz-Folk-Latin-Musik. Die GEMA war außerdem mit einer gesponserten Bühne am Sebalder Platz und einem Infostand auf dem Festival vertreten.

Eindrücke vom Festival gibt es auf www.youtube.de/GEMAMusik



Masterclass für Textdichter!

Jetzt für die Celler Schule 2020 bewerben. Seit über 20 Jahren ist die Celler Schule Anlaufstelle für angehende Textdichter deutscher Sprache. Auch im kommenden Jahr werden wieder zehn ausgewählte Textdichter im Rahmen einer Masterclass aus- und weitergebildet. Vom 19. Juli bis zum 2. August dreht sich dann alles um das professionelle Schreiben deutscher Songtexte. Bewerbungen sind bis zum 24. Oktober 2019 möglich.

Detaillierte Informationen finden sich hier: www.celler-schule.de

Longplaycharts im ersten Halbjahr von deutschen Alben dominiert

Nach Angaben der GfK Entertainment steht die Band Rammstein mit ihrem neuen Album an der Spitze der Halbjahrescharts 2019 in Deutschland. Auf Platz zwei landet Udo Lindenberg mit „MTV Unplugged 2 – Live vom Atlantik“. Herbert Grönemeyer schaffte es mit „Tumult“ aus 2018 auf den dritten Platz. An vierter Stelle wird Andrea Bergs „Mosaik“ gelistet, darauf folgt Sarah Connor mit „Herz Kraft Werke“. In den Singlecharts wird es internationaler. Platz fünf ist mit deutscher Beteiligung – Robin Schulz und Erika Sirola mit dem gemeinsamen Song „Speechless“.



Sie haben Fragen oder Anregungen? Dann schreiben Sie uns! redaktion@gema.de



Wechsel im GEMA Aufsichtsrat

Dagmar Sikorski hat ihr Amt als stellvertretende Vorsitzende im GEMA Aufsichtsrat niedergelegt. 16 Jahre wirkte Frau Sikorski in verschiedenen Gremien engagiert mit, darunter im Wirtschaftsausschuss und im Programmausschuss E-Musik. Wir danken Frau Sikorski für ihre langjährige Tätigkeit für die GEMA von Herzen! Als ihren Nachfolger haben die Aufsichtsratsmitglieder **Hans-Peter Malten** zu ihrem neuen stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. „Toni“ Malten ist Verleger und Gründer des Musikverlags FutureWorld Publishing & Consulting. Im Zuge der Nachbesetzung wurden weitere Positionen im Aufsichtsrat für die Berufsgruppe der Musikverleger neu besetzt: Jörg Fukking, Inhaber und Geschäftsführer von Songs United Publishing, wurde zum neuen ordentlichen Mitglied des Aufsichtsrats gewählt. Fukkings bisheriges Amt übernimmt mit sofortiger Wirkung Winfried Jacobs, Geschäftsführer von Boosey & Hawkes Bote & Bock GmbH in Berlin.



Weitere Infos unter gema.de



Hans-Peter Malten

- ANZEIGE -

Noten
+
Buchstaben
=
Song

Ganz so einfach ist es eher nicht, aber treffen sich zwei Schwerpunkte, kann Schergewichtiges dabei herauskommen!

Du die Noten, ich den Text?

Lass' uns anfangen!

**WETTERLEUCHTEN
AUS
SONGTEXTEN**

SONGTEXTE für jedes Genre by

Andreas A. Sutter

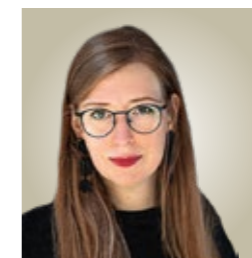
+49-(0)171 - 49 66 117, sutter@was.de,
www.was.de

Engagement ist, WAS MAN DARAUS MACHT

Das Voranbringen der Urheberrechtsreform, die Arbeit in Kommissionen und Ausschüssen, die Sitzungen des Aufsichtsrats: Die GEMA ist ein Verein, der zum großen Teil vom Engagement seiner Mitglieder lebt. Hier schreibt der Soziologe Stefan Selke darüber, was Engagement uns Menschen bringt, wo es ausgenutzt wird und warum wir künftig ein **erweitertes Verständnis** vom klassischen Ehrenamt brauchen

TEXT **Stefan Selke**

Das „Haus der Geschichte“ der Bundesrepublik Deutschland, immerhin eines der zentralen Stimmungsbarometer für gesellschaftlichen Wandel im Land, widmete dem Thema Engagement in Vereinen eigens eine Ausstellung. Engagement nimmt sowohl praktisch als auch symbolisch einen immer größeren Stellenwert ein. Ob online beim arbeitsteiligen Erstellen enzyklopädischer Inhalte für Wikipedia oder offline bei der Freiwilligen Feuerwehr, als Streetworker oder als Helfer bei Suppenküchen – die Vielfalt reicht vom Schrebergarten über Fußball bis zum Denkmalschutz. Bezeichnungen wie „Kraft im Hintergrund“ oder „Helden des Alltags“ verdeutlichen, dass die Wertschätzung des Engagements kaum Grenzen kennt. Das spiegelt sich auch in den Zahlen: Die vom Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend alle fünf Jahre in Auftrag gegebene Studie zu freiwilligem Engagement in Deutschland weist einen Anstieg der Engagementbereitschaft bei Bürgern ab 14 Jahren aus. Während sich 1999 noch rund 34 Prozent engagierten, waren es 2014 bereits 44 Prozent – immerhin sind das rund 31 Millionen Menschen. Am intensivsten ist die Bereitschaft in den Gruppen der 14- bis 29-Jährigen und der 30- bis 49-Jährigen. Wer sich engagiert, steht also mitten im Leben. Vor allem Frauen sind auf dem Vormarsch: Auch wenn sich Frauen laut Statistik etwas weniger öffentlich engagieren als Männer hat sich ihr Engagementanteil im Vergleich zu Männern überproportional ausgeweitet – und das obwohl die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nach wie vor eine ganz eigene Herausforderung darstellt. Interessant ist auch: Je höher der formale Schulabschluss ist, desto ausgeprägter ist die



Engagementbereitschaft. Am meisten Engagement findet in den Bereichen „Sport und Bewegung“ statt (ca. 16 Prozent), gefolgt von „Schule und Kindergarten“ sowie „Kultur und Musik“ (je ca. 9 Prozent) und im sozialen Bereich (ca. 8,5 Prozent). Insgesamt attestiert der Freiwilligensurvey (der im Oktober 2019 aktualisiert wird) eine hohe Engagementbereitschaft für die Zukunft. Aber Engagement besteht letztlich aus mehr als Zahlen. Über Engagement lässt sich auch erzählen – Engagement hat immer auch eine Geschichte.

Engagement als Ressource im Wandel

Die Motivgeschichten hinter dem Engagement beginnen meist mit dem Wunsch, etwas zu verändern. So wie jene von Kathrin A. Denner, einer Komponistin, für die sich Engagementzeit und Karrierezeit keinesfalls ausschließen. „Irgendjemand muss es eben machen“, erzählt die Komponistin, die im 4. Semester an der Musikhochschule gefragt wurde, ob sie sich hochschulpolitisch engagieren möchte. Schließlich ließ sie sich als Vertreterin des Fachbereichs in den Senat der Universität wählen. Um mitgestalten zu können. Inzwischen ist sie Mitglied im Vorstand des Deutschen Komponistenverbands und vertritt zugleich die GEMA als Delegierte bei Mitgliederversammlungen. Im Werkausschusses geht es etwa darum, wie Gelder gerechter an Musiker verteilt werden können. „Es ist ganz offensichtlich, das Engagement etwas bringt“, resümiert Kathrin A. Denner. „Man setzt sich für ein Thema ein, das einem am Herzen liegt, anstatt sich nur auf andere zu verlassen. Sonst passiert gar nichts.“

Formen und Motive des Engagements wandelten sich zwischenzeitlich stark. Wir befinden uns auf dem Weg zu einer Freiwilligengesellschaft. Schüler engagieren sich in freiwilligen Betriebspraktika, Studierende lernen durch Engagement im lokalen Umfeld („Service Learning“) und Mitarbeiter von Unternehmen werden immer häufiger für einen Tag im Jahr freigestellt, um sich sozial zu engagieren („Corporate Volunteering“) – es gibt Engagement für alle Lebenslagen. Altru- ➤



PROF. DR. STEFAN SELKE

lehrt Soziologie und gesellschaftlichen Wandel an der Hochschule Furtwangen. Er ist Forschungsprofessor für Transformative und Öffentliche Wissenschaft sowie Visiting Professor an der University of Huddersfield (UK). Selke studierte Luft- und Raumfahrttechnik und promovierte in Soziologie.

Aktuelles Buch: „Der Geldverteiler vom Mirabellplatz – Eine soziale Utopie“, Tectum: Baden-Baden (2018)

Vier Frauen, vier Projekte:
Kathrin A. Denner,
Andrea Rothaug,
Diana Muñoz
und Nilgün Öz
engagieren sich auf
unterschiedliche
Weise für
die Musik

Fotos: René Blažević, Katja Ruge, Sebastian Linder, Julia Scholierer, Stefan Selke



Ordnerweise Bewerbungen:
Über Nachfrage kann sich
RockCity nicht beschweren

Anlaufstelle für die Hamburger Musikszene

Alle reden von Musik, aber da, wo sie herkommt, ist die Situation oft verzwickt! Bis ein Song Gehör findet, braucht es Instrumente, Musikunterricht, Proberäume, komponieren, Geld für Tourbus, Technik, Proberaum, Studioaufnahmen, Plattenherstellung, Vertrieb, Website & Co. Sowie jede Menge Kollaborationen und Kontakte. Der Karriereweg ist lang und beschwerlich – wir wollen ihn verkürzen. Deshalb sind wir Netzwerkbüro und Anlaufstelle für die Hamburger Musikszene, arbeiten direkt

mit den Musiker_innen und Unternehmen zusammen und bereiten so den Weg für die Musik von morgen. Mitunter stößt der Einsatz für Förderung populärer Musik zeitlich und finanziell auch an Grenzen. Wir brauchen eine entscheidende Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Musiker_innen, weit mehr Übungsräume, aber auch mehr Teamspiel auf der Basis der individuellen Stärken einzelner Netzwerke. *Dafür engagieren wir uns!*
www.rockcity.de



» istische Haltungen und lebenslange soziale Einbindungen, z. B. in den örtlichen Musikverein sind zunehmend „out“. Flexible, professionelle, aber auch kündbare Projekte sind tendenziell „in“. Gutes Engagement hilft vielen. Es hilft aber auch den Helfern. Wer positive Erfahrungen macht, fühlt sich bestätigt. Kathrin A. Denner hatte mit ihrem Einsatz für die Urheberrechtsreform im Kontext von YouTube genau diese Art von Erfolg. „Hätten wir diese Regelung nicht, würden Komponisten ganz einfach ohne Geld ausgehen.“ Durch Engagement lassen sich Netzwerke knüpfen, Kompetenzen erwerben und soziale Anerkennung gewinnen. Engagement wirkt also zunächst wie eine wertvolle und zugleich seltene Ressource. Verständlich, dass der Ruf nach mehr Engagement immer lauter wird. Aber damit zeigen sich auch die Nebenwirkungen einer guten Sache.



Wir brauchen eine entscheidende Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Musikern

Andrea Rothaug, Geschäftsführerin RockCity Hamburg e. V.
– Zentrum für Populärmusik

Überbelichtung von Engagement

Wird Engagement ausschließlich als soziale Ressource gesehen – also als „Humankapital“ –, schieben sich ökonomische Motive wie Kosteneinsparungen und Effizienz in den Vordergrund. Engagement wird in vielen Bereichen als Lückenbüßer und Pannendienst der Gesellschaft betrachtet. Die Neigung der Bürger, den Staat freiwillig zu entlasten, wird damit schnell ausnutzbar. Ehrenamtliche bürgerschaftlich Engagierte oder Bürgerarbeiter helfen auf lokaler Ebene, Krisen und Engpässe zu überwinden. Im Klartext: Die Bürger sollen den Laden selber schmeißen. Weil so viele Hoffnungen mit Engagement verbunden sind, geht es immer häufiger darum, brachliegende Potenziale zu aktivieren. Seit dem EU-Themenjahr für Freiwilligkeit 2011 schwingen dabei quasi-religiöse Heilserwartungen mit. Engagement wird als allumfassende Lösungsformel gehandelt: Es soll europäische Werte in die Praxis umsetzen, Beschäftigungsfähigkeit sichern, Jugendarbeitslosigkeit verringern, Solidarität zwischen den Generationen und den Dialog zwischen Kulturen fördern. Mit Wettbewerben, Preisverleihungen, Ehrenamtsplätzen und Verdienstkreuzen wird die Motivation für Engagement gesichert. Und die offizielle Engagementpolitik entpuppt sich oftmals als Notlösungskonzept, das engagierte Bürger in die Pflicht nimmt.

Engagement ist jedoch keine natürlich nachwachsende Ressource. Es braucht Überzeugung und Vorbilder. Beides fehlt oftmals. Kathrin A. Denner sieht noch zahlreiche verborgene Talente. „Ich bin mir sicher, dass jeder etwas Passendes finden würde, um sich sinnvoll einbringen zu können“, argumentiert sie, „aber unsere Gesellschaft ist vielleicht inzwischen zu egozentrisch. Dem Allgemeinwohl zu dienen, ist nicht attraktiv genug.“ Am Ende bleibt sie trotzdem optimistisch. „Es wird immer intrinsisch motivierte Leute geben. Vielleicht braucht man das richtige Alter und die richtigen Erfahrungen.“ Erfahrung bedeutet allerdings nicht alles. „Erfahrung heißt gar nichts“, lehrte uns schon Kurt Tucholsky, „Man kann etwas auch 20 Jahre falsch machen.“ Deshalb zeigen die aktuelle Bewegung „Fridays for Future“ und deren Ikone Greta Thunberg, dass aus jugendlichem und leidenschaftlichem Protest gegen die Fehler der älteren Generation auch ernstzunehmende Engagementformen entstehen können. Gleichwohl ist die Gratwan- »

Fotos: privat, Katja Ruge, Sebastian Linder

Weiter geht es auf Seite 16

titel

Ich stehe hinter den Werten der GEMA

Diana Muñoz,
u. a. stellvertretendes Aufsichtsratsmitglied der GEMA
und Vice President Finance & Administration bei Universal Music Publishing



Frauen in GEMA und Industrie sichtbar machen

GEMA: Wofür engagieren Sie sich?

Mein Engagement im Rahmen meines Berufslebens zielt eigentlich immer wieder auf die gleichen Dinge ab. Ich habe ein wirkliches Interesse, Zusammenhänge zu verstehen, bestehende Prozesse zu begreifen und manchmal auch zu hinterfragen, und ich habe Lust, die Zukunft mitzugestalten, wobei die Interessen der Autorinnen und Autoren immer im Mittelpunkt stehen. Dafür brauchen wir auch ein starkes Urheberrechtsgesetz. Gleichzeitig möchte ich das Wissen und die Erkenntnisse, die ich gewonnen habe, so weit wie möglich teilen, weil ich fest daran glaube, dass wir nur gemeinschaftlich die Ergebnisse erzielen, die wir gerne haben wollen – nämlich die besten.

Im Aufsichtsrat der GEMA engagiere ich mich, weil ich die GEMA als Solidargemeinschaft der Autorinnen und Autoren schätze und hinter ihren Werten stehe. Dabei sehe ich allerdings auch, dass sich die Aufgaben und Fragestellungen von Verwertungsgesellschaften und der Verwaltung von Musikwerken rasend schnell entwickeln und die Herausforderungen der Branche wachsen. Es ist mir ein persönliches Anliegen, diese Herausforderungen anzunehmen und aktiv mitzuhelfen, Innovationen und Musterlösungen für Lizenzierung und Administration zu etablieren. Auf

diese Art will ich ein Teil davon sein, die GEMA zukunftsfähig zu machen und auch in Zukunft die Rechte der Autorinnen und Autoren zu schützen.

GEMA: Warum engagieren Sie sich?

Ich engagiere mich, nicht nur weil ich die Möglichkeit dazu habe und einen Beitrag durch mein Wissen leisten kann, sondern auch weil ich gerne Herausforderungen annehme und gerne Lösungen kreierte, von denen möglichst alle Beteiligten profitieren können. Dabei sehe ich es als Verantwortung des Aufsichtsrats, die GEMA kritisch zu unterstützen, sich für eine transparente und zukunftsfähige Rechtswahrnehmung aufzustellen. Hier will ich mithelfen und diese Aufgabe nehme ich sehr ernst.

Darüber hinaus engagiere ich mich aber auch deshalb in Aufsichtsrat und DMV-Vorstand, weil es bei der GEMA und in der Musikverlagsbranche wenig Frauen gibt, die in offizieller Funktion in Erscheinung treten. In diesem Sinne freue ich mich, dazu beitragen zu dürfen, Frauen in der GEMA und der Industrie sichtbar zu machen.

Ist Engagement

SOOKEE
Jahrgang
1983



Es gibt keine universelle Antwort auf die Frage, weshalb es

sinnvoll ist, sich in gesellschaftlichen Belangen nicht auf die faule Haut zu legen. Aber es gibt gute Gründe, sich an der Gestaltung einer Gesellschaft, in der alle Menschen glücklich und sicher leben wollen, zu beteiligen.

Einer moralischen Verpflichtung will ich mich selbst nicht beugen. Moral klingt in diesem Kontext nach Normen, Konventionen, Dogma und Strafe. Verpflichtung nach absoluter Konsequenz und Widerspruchlosigkeit. Zum Davonlaufen.

Ich hingegen betrachte die Möglichkeit, auf diese Gegenwart, ihre Menschen und Menschlichkeit, ihre Debatten und Diskurse – wenn auch nur ein klein wenig – einwirken zu können, als etwas Herausforderndes, Vielschichtiges, etwas, woraus ich lernen kann. Sicherlich ist politisches Handeln für viele abschreckend: Das Paket beinhaltet nämlich auch Komplexität, Verantwortung, Aushandlung, Geduld, Selbstreflexion. Für mich klingt das nach Bereicherung, nach Lebenslernen, Emanzipation, nach Fortschritt, nach sozialer Evolution.

Letztlich lässt sich viel von dieser Rahmung auf den kategorischen Imperativ

BIOGRAFIE

Sookee, Jahrgang 1983, studierte germanistische Linguistik und Gender Studies. Seit 15 Jahren ist die Wahl-Brandenburgerin in der Rap-Szene unterwegs. Als feministische Musikerin und Aktivistin ist sie die aktuelle Trägerin des Louise-Otto-Peters-Preises, eine Würdigung besonderer Leistungen in Sachen Geschlechtergerechtigkeit. „Wenn ich Scheiße sehe, muss ich sie benennen“, rappt sie bereits 2013 in ihrem Song „Vorläufiger Abschiedsbrief“ – und lässt im Leben ihren Worten Taten folgen. Unter anderem durch ihr Engagement für queere Menschenrechte und gegen Rechts. Im September veröffentlichte sie als „Sukini“ ihr erstes Album mit Kindermusik.

»Die Erfahrung der *Selbstwirksamkeit* und *Anerkennung* ist unheimlich wertvoll fürs menschliche Wachstum«

zurückführen: Bitte hinterlassen Sie die Toilette so, wie Sie sie vorfinden möchten. Gestalte die (globale) Gesellschaft so, dass sie für dich und alle Menschen lebenswert ist. Dass eine Gesellschaft davon profitiert, wenn sich möglichst Viele um sie kümmern, Visionen entwickeln, Verantwortung übernehmen, ist selbsterklärend. Aber auch jede*r Einzelne hat Vorteile davon. Die Erfahrung der Selbstwirksamkeit („Ich kann etwas erreichen!“), der Kooperation („Das haben wir gemeinsam ermöglicht!“) und der Anerkennung („Die Anderen haben sich über meine Ideen, meinen Einsatz gefreut!“) ist unheimlich wertvoll fürs menschliche Wachstum. Arbeit kann, insbesondere, wenn sie freiwillig übernommen wird, sehr sinn- und identitätsstiftend sein. Das gilt auch für politische Arbeit. Insofern ist Engagement keine moralische Verpflichtung, sehr wohl aber ein Geschenk der Selbst- und Gemeinschaftserfahrung. ■

Fotos: Katja Ruge, Malene

moralische Verpflichtung?

KLAUS HOFFMANN
Jahrgang
1951

BIOGRAFIE

Klaus Hoffmann, Jahrgang 1951, ist Schauspieler, Autor und Sänger. Seit er 17 ist, tritt er als Chansonnier mit eigenen Texten und Musik auf, sein Schauspiel („Die neuen Leiden des jungen W.“) ist preisgekrönt. Hoffmann hat drei Romane, eine Autobiografie und über 40 Alben veröffentlicht. Für sein Musical „Brel – Die letzte Vorstellung“ bekam er die „Goldene Europa“. „Mir haben in meinem Leben immer wieder Menschen auf den Weg geholfen. Rat und Hilfe kann so wertvoll sein“, sagt Hoffmann, deshalb unterstützt er ein Schulprojekt eines afghanischen Frauenvereins. Immer wieder setzt er auch seine Kunst ein, um auf Missstände aufmerksam zu machen, etwa 2015 mit dem Lied „Das Ende aller Tage“ zum Fluchtdrama.

»Gegen Kriege ist jeder. Aber als Liedermacher ist man schon fast genötigt, etwas dazu zu sagen. Damit habe ich Schwierigkeiten«



Nein, moralische Verpflichtung ist Engagement nicht. Engagement bedeutet für mich eine Hinwendung zu etwas. Wo ich mich hingezogen fühle, dazu äußere ich mich. Deshalb hatte ich als Kind der Nach-68er-Generation immer schon Probleme mit aufgesetzten Engagements und moralischen Schwingern: Was ist gut, was ist schlecht? Alle Polizisten sind blöd, alle Schwarzen haben recht? Nein. Ich war einer, der da immer störte in diesen moralischen Gruppierungen. Gegen Kriege ist jeder. Aber als Liedermacher ist man schon fast genötigt, etwas dazu zu sagen. Damit habe ich Schwierigkeiten. Denn ein Liebeslied von mir ist nicht weniger engagiert als eins meiner offensichtlich moralischen wie „Das Ende aller Tage“. In mir ist eine große Hinwendung – die ja durch Liebe entsteht – zum Zweifel. Das ist nicht immer einfach, aber Zweifel bringen uns zusammen, Ideologien trennen uns. Als junger Mensch stank mir vieles und ich war sehr scheu. Heute fühle ich mich in der Gesellschaft gut aufgehoben und bin froh, dass ich mitmachen kann. Und etwas miteinander zu machen – das ist schon Engagement! Verpflichtend ist es aber nicht. ■



Engagement fördert meine Kreativität

**Kathrin A. Denner, u. a. im
GEMA-Werkausschuss und im Vorstand
des Deutschen Komponistenverbands**

» derung zwischen Show und Substanz immer wieder eine Herausforderung für die Qualität des Engagements.

Engagement zwischen inszenierter Solidarität und utopischem Kapital

Die Frage ist also nicht, ob freiwilliges Engagement sinnvoll ist, sondern wo es angemessen ist. Wird die Abgrenzung zu staatlichen Aufgaben beachtet, entstehen nützliche Engagementbereiche. Grundlegende gesellschaftliche Verwerfungen sind durch diese Selbstbeschränkung nicht zu befürchten. Gleichwohl ist es nicht leicht, Engagement übergreifend zu bewerten. Anhand

einer Unterscheidung von Erich Fromm könnte es gelingen. Leben im „Haben-Modus“, so Fromm, bedeutet, sich etwas konsumierend wie eine Ware einzuverleiben. Leben im „Seins-Modus“ meint hingegen ein vitales Interesse an Veränderungen. Im „Haben-Modus“ wird Engagement auf eine einpreisbare Ware reduziert, im „Seins-Modus“ wird daraus ein bewusster Gestaltungsprozess. Statt ökonomischer Verwertbarkeit steht Veränderung im Mittelpunkt. In einer Kultur des Spektakels wird sich Engagement vor allem an seiner sozialen Erwünschtheit und Vorzeigbarkeit orientieren. In einer Kultur der Transformation geht es um die substanzielle Veränderung vielfältiger Lebensbedingungen. Dieser Unterschied lässt sich auch mit einer Theatermetapher fassen: Engagement, das nur auf der Vorderbühne stattfindet, kreist letztlich um sich selbst. Erst Engagement auf der Hinterbühne bewirkt nachhaltige Veränderungen.

Wenn aus Engagement nachhaltige Veränderungen oder gar soziale Innovationen erwachsen, entsteht utopisches Kapital – die weitblickende Investition in das Gemeinwohl. Vor 500 Jahren schrieb Thomas Morus den Klassiker „Utopia“. Inzwischen gelten moderne Gesellschaften allerdings eher als utopiemüde. Zu einer idealen Welt gehört zwar Engagement – aber nicht als Mischung aus Sozialtechnologie und Beglückungszwang. Engagement, das nur als Surrogat echter Veränderungen wirkt, als biografisches Pflichtprogramm oder zivilgesellschaftliche Kür, verliert den notwendigen utopischen Charakter. Statt rhetorischer Überbelichtung oder politischer Instrumentalisierung ist daher ein erweitertes Verständnis von Engagement jenseits des klassischen Ehrenamts notwendig. Kurz: Es gilt, in utopisches Kapital zu investieren, anstatt Humankapital auszunutzen. In den 1960er-Jahren engagierten sich viele Menschen in utopischen Gemeinschafts-

Talente nicht ungenutzt lassen

Ich bin in vielen Bereichen aktiv und engagiert. Hauptsächlich versuche ich, die Interessen der KomponistenkollegInnen zu vertreten, beispielsweise indem ich mich für das Urheberrecht (#Yes2Copyright), oder die Gleichberechtigung von Frauen in der Musikszene einsetze. In der GEMA vertrete ich als Delegierte die angeschlossenen und außerordentlichen Mitglieder in der ordentlichen Mitgliederversammlung; hier bin ich auch als Delegierte in den Werkausschuss gewählt worden. Aber auch außerhalb der GEMA bin ich engagiert. Seit diesem Jahr bin ich im Vorstand des Deutschen

Komponistenverbands, in dem ich vorher schon zwei Jahre im Leitungsteam der Fachgrupper E-Musik tätig war. Auch zu Studienzeiten war ich in allen möglichen Gremien. Engagement macht mir Spaß und ich habe das Gefühl, etwas Sinnvolles getan zu haben. Außerdem lerne ich viel durch mein Engagement und es fördert meine Kreativität – auch wenn es manchmal anstrengend ist. Es muss engagierte Menschen geben, die die Interessen der – in unserem Fall – Musikschaffenden vertreten. Besonders in der heutigen Zeit, in der möglichst viel möglichst kostenlos sein soll. Es gibt sehr viele Bereiche, in

denen ich gerne viel aktiver wäre, aber die Zeit ist begrenzt, und so habe ich mir mein Feld gesucht, in dem ich mein Wissen einbringen und als kleines Zahnradchen mitgestalten kann.

Ich würde mir wünschen, wenn sich einfach mehr Menschen für das Gemeinwohl einsetzen und nicht immer nur darauf vertrauen, dass da schon jemand ist, der alles regelt. Jeder Mensch hat Talente und Begabungen, die in irgendeinem Bereich helfen würden. Es würde mich freuen, wenn diese Talente nicht ungenutzt blieben.



**Es ist generell
wichtig, mit offenen
Augen durch die
Welt zu gehen**

Nilgün Öz,
Geschäftsführerin der Stiftung „Musik Bewegt“

Fotos: René Blažević, Daniel Hofer

Wir brauchen ein positives Gemeinschaftsgefühl

Für was steht „Musik Bewegt“?

„Musik Bewegt“ steht für ein Netzwerk, das Künstler, Hilfsorganisationen und Fans zusammenbringt, um sich mit vereinter Kraft für soziale Themen und Initiativen einzusetzen. Wir stehen zurzeit vor vielen, ganz konkreten Herausforderungen wie Klimawandel, zunehmende Verteilungsgerechtigkeit und neue Migrationsbewegungen. Musik kann diese Probleme natürlich nicht lösen. Sie erreicht aber viele Menschen, schafft tiefe emotionale Verbindungen und ein positives Gemeinschaftsgefühl, das wir dringend brauchen, um diese Missstände nachhaltig anzugehen.

Wofür engagiert sich der Musiker von heute?

Für das, was ihm oder ihr am Herzen liegt. Künstlerinnen und Künstler sind wie wir alle von den Dingen beeinflusst und bewegt, die uns umgeben oder die wir vielleicht selbst schon erlebt haben. Viele Künstler, die sich auf „Musik Bewegt“ einsetzen, haben eine persönliche Verbindung zu den Projekten oder Organisationen, die sie unterstützen, und sind diesen oft

auch schon seit vielen Jahren verbunden. Durch ihre Bekanntheit haben sie die Möglichkeit, mit dem, was sie sagen oder tun, viele Menschen zu erreichen. Den meisten ist diese Verantwortung sehr bewusst. Gleichzeitig leben wir in einer Zeit, in der soziale und ökologische Probleme drängender und offensichtlicher werden. In der Gesellschaft wächst das Bewusstsein dafür, wie unser eigenes Handeln die Welt beeinflusst. Damit wächst bei vielen natürlich auch der Wunsch, selbst aktiv zu werden.

Wofür engagieren Sie sich (privat)?

Einer meiner besten Freunde hat mit seiner Organisation „CHARITY at“ ein Waisenhaus in Tansania für aktuell 80 Kinder aufgebaut. Ein Projekt, das ich schon von Beginn an verfolge und auch regelmäßig privat unterstütze. Ich finde es aber auch generell wichtig, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen und hinzusehen, wenn Menschen Hilfe und Unterstützung brauchen. Das kann im eigenen sozialen Umfeld sein, am Wohnort und auf der Straße.



» und Siedlungsformen. Die Stadt Auroville in Indien wurde zum Lebenslabor einer ganzen Generation, in der neue Formen des Zusammenlebens, der Bildung, der Ernährung aber auch der Wirtschaft experimentell erprobt wurden. Um die Jahrtausendwende entstanden vermehrt Projekte, die versuchten, die dynamischen und beschleunigten Lebensformen, die der Kapitalismus hervorgebracht hatte, zurückzufahren und im Weniger (Konsum, Wohnfläche, Besitz) am Ende mehr zu sehen. Und gegenwärtig erstarken rund um das „konvivialistische Manifest“ Bewegungen, die sowohl im analogen als auch im digitalen Bereich versuchen, das Gemeinwohl wieder in den Mittelpunkt zu rücken und lebensdienliche Existenzweisen – von der Produktion von Lebensmitteln bis hin zur Entwicklung von Technologien – zu erproben. Die Gesellschaft war und ist ein großes Labor, in dem engagierte Menschen teils unter großem persönlichen Verzicht immer wieder versuchen, neue Wege zu gehen. Weil jede Epoche und jede Generation neue Fragen hat, verändert sich Engagement laufend, es kann und muss immer wieder neu eingeordnet, gestaltet und ausgerichtet werden.

Und gerade deshalb erinnert Engagement stark an die Idee der „sozialen Plastik“ von Joseph Beuys. Denn eine soziale Plastik ist kein ausstellbares Kunstwerk, auf das man einen Hut ablegen kann, sondern die Summe aus Dingen, Menschen und Handlungen. Durch Engagement kann jeder Mensch gestaltend – „plastizierend“ – auf die Gesellschaft einwirken. Wie eine soziale Plastik hat Engagement Signalcharakter, es wirkt potenziell gesellschaftsverändernd, weil es die Wahrnehmung der eigenen Umwelt formt. Es fördert den Willen zur Aktivität, anstatt weiterhin in informierter Ignoranz zu verharren. So ist wohl auch die zentrale Botschaft von Katrin A. Denner zu verstehen: „Zusammen sind wir stark genug!“ Es sind gerade nicht einzelne Heldentaten, sondern die vielen vernetzten und kontinuierlichen Engagementformen, die den Wandel hervorrufen. Engagement und gesellschaftlicher Wandel sind daher zwei Seiten einer Medaille. Engagement findet immer in Übergangssituationen vom Bestehenden zum Besseren statt. Vor diesem Hintergrund würde sich auch die Komponistin gerne mehr engagieren. Gremienarbeit ist vielleicht nicht sexy. Aber eine notwendige Bedingung für nachhaltige Veränderungen. In diesem Zusammenhang wünscht sich Kathrin A. Denner auch

engagierte Kollegen, die wie sie Spaß an den notwendigen Entscheidungsprozessen haben, denn aus eigener Erfahrung weiß sie, was sich alles verändern lässt. „Insgesamt wird dem Engagement viel zu wenig Bedeutung zugemessen. Wenn es fehlt, merkt man das immer erst hinterher.“ Also besser nicht zu lange warten! Engagement ist der sympathische Weg ins Freie hin zu einer besseren und gerechteren Welt. ■

Die GEMA ist ein Nehmen und Geben

Die Textdichterin **Jutta Staudenmayer**, die für ihre Arbeit schon mit dem Deutschen Musikautorenpreis ausgezeichnet wurde, engagiert sich seit jüngerer Zeit im Werkausschuss.

Warum, erzählt sie hier

PROTOKOLL **Lars Christiansen**

Mein Leitspruch seit Jahren ist: Die GEMA ist für mich Familie, weil sie sich neben mich und neben uns Mitglieder stellt. Wir geben uns gegenseitig Halt. Wir Künstler und Autoren brauchen den, weil wir ihn kaum finden bei Labels oder Managements, und auf der Bühne müssen wir funktionieren. Zudem ist es harte, innig-kreative Arbeit, die wir machen. Wir wissen auch nie genau, ob ein Text mit einer Komposition veröffentlicht wird. Man muss immer besser sein: besser als man vorher war und besser als die anderen. Da gibt die GEMA mir – und ich höre das auch von jüngeren, neuen Mitgliedern – starken Halt. Dort können wir uns austauschen. Ich bin jetzt seit über 30 Jahren Mitglied, und ich bin stolz, dass ich die Chance hatte zu sehen, was die GEMA alles für die Autoren und Künstler leistet. Auch in der Wirkung nach außen. Sie unterstützt uns und kämpft für unsere Rechte. Da ist es schön, etwas zurückgeben zu können. Vor allem auch an die Mitglieder. Im Werkausschuss, in dem ich tätig bin, geht es um Autoren, die ihre Werke eingestuft haben wollen. Die nicht 100 oder 200 Aufführungen im Jahr haben, sondern vielleicht nur einige wenige. Ihr Fokus liegt auf Kunst, nicht nur auf Kommerz. Wir sind ein tolles, objektives und sehr einfühlsames Team im

Werkausschuss, das deren Werke mit großer Kompetenz – im Ausschuss sind Verleger, Textdichter und Komponisten – einschätzt. Ich freue mich jedes Mal, was da auf uns zukommt und welche Texte mein Textdichter-Kollege und ich wieder zu lesen bekommen. Ist es vielleicht genial oder fehlt noch etwas schöpferische Tiefe? Wir versuchen in höchstem Maße, den Autoren gerecht zu werden, indem wir alle gleich behandeln. Wir versuchen, die Juwelen zu finden.



Fotos: Sebastian Linder

Ausschüsse des Aufsichtsrats

- ▶ **Wirtschaftsausschuss**
- ▶ **Tarifausschuss**
- ▶ **Programmausschuss mit den Unterausschüssen E-Musik und U, R, FS**
- ▶ **Satzungskommission**
- ▶ **Verteilungsplankommission**
- ▶ **Ausschuss Kommunikation**
- ▶ **Ausschuss Kultur**

Weitere Ausschüsse

- ▶ **Aufnahmeausschüsse Komponisten, Textdichter, Verleger**
- ▶ **Beschwerdeausschuss**
- ▶ **Hörfunkausschuss**
- ▶ **Sitzungsgeldkommission**
- ▶ **UrheberVerlegerSchlichtungsstelle**
- ▶ **Wahlausschuss**
- ▶ **Werkausschuss**
- ▶ **Wertungsausschuss für das Wertungsverfahren der Komponisten in der Sparte E**
- ▶ **Wertungsausschuss für das Wertungsverfahren der Textdichter in der Sparte E**
- ▶ **Wertungsausschuss für das Wertungsverfahren der Verleger in der Sparte E**
- ▶ **Wertungsausschuss für das Wertungsverfahren in der Unterhaltungs- und Tanzmusik**
- ▶ **Schätzungskommission der Bearbeiter**

Wir versuchen die Juwelen zu finden

Jutta Staudenmayer, die sich u. a. im Werkausschuss engagiert

Ausschüsse und Kommissionen

Auch in der **GEMA kann man sich engagieren**. Im Aufsichtsrat, aber zum Beispiel auch in einem Ausschuss oder in einer Kommission. Zum Teil werden deren Mitglieder aus dem Aufsichtsrat bestellt, teilweise werden sie von der Mitgliederversammlung gewählt. Die Zusammensetzung der Ausschüsse findet sich jeweils aktuell im GEMA-Jahrbuch

Liebe Leser, was denken Sie?

Glauben Sie, dass Engagement unsere Gesellschaft verändert? Gibt es sinnvolles und sinnloses Engagement? Und: Haben Sie durch Ihr Engagement schon mal etwas verändert?

Teilen Sie uns Ihre Gedanken und persönlichen Geschichten mit.

Wir freuen uns darauf!



Wir laden ein zu debattieren.

Schreiben Sie uns per Mail an redaktion@gema.de

oder per Post an

GEMA
Redaktion **virtuos**
Rosenheimerstraße 11
81667 München

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften (ggf. gekürzt) zu veröffentlichen.

Orte der Inspiration

Wo fallen den GEMA-Mitgliedern eigentlich ihre Melodien oder Texte ein? Hier zeigen wir in jeder Ausgabe einen Künstler und den Platz, wo er Kreativität findet. In diesem Heft: **Philipp Maintz**

TEXT **Philipp Maintz** FOTO **Robert Reimann**

Es gibt ja dieses Klischee vom Künstler, der besonders inspiriert unter Entbehrungen und im Zustand des Darbens (am besten unter einem Schirm, der ihn vom undichten Dach abschirmt) arbeitet. Irgendwie trifft das auf mich nicht zu. Ich habe mir vor ein paar Jahren einen großen Schreibtisch mit einer schwarzen Eichenplatte gekauft, die anzufassen ich mich jeden Morgen aufs Neue freue – ein gespitzter Bleistift und dazu ein guter Espresso (oder sieben).

Zack! – fertig inspiriert!

KURZBIOGRAFIE

PHILIPP MAINTZ absolvierte ein Kompositionsstudium bei Robert HP Platz am Conservatorium Maastricht, das er 2003 mit Auszeichnung abschloss. Bei den Salzburger Festspielen 2005 spielte das Rundfunkinfonieorchester des SWR die Uraufführung seines

ersten großen Orchesterwerks: „heftige landschaft mit 16 bäumen“. Die Münchener Biennale für Neues Musiktheater eröffnete 2010 mit der Uraufführung seiner Oper „Maldoror“, die zweite Oper „Thérèse“, war bei den Osterfestspielen Salzburg

2019 zum ersten Mal zu hören. Seine Werke werden international durch renommierte Interpreten wie dem Ensemble Modern, dem BBC Symphony Orchestra, den Münchner Philharmonikern oder dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin aufgeführt.



Fotos: Robert Reimann

GEMA

mehr.wert.



Alles, was zählt.

Pflichtmitteilungen

U. a.: Zahlungs- und Vorauszahlungsplan, neue Ausschüttungstermine für gesetzliche Vergütungsansprüche

Geld

„Mitglieder Relationship“

Der neue Bereich setzt auf gute Beziehungen zu den Mitgliedern

Info

Runder Geburtstag

Der Dachverband BIEM ist auch nach 90 Jahren noch von großer Bedeutung

Jahrestag

Neuer Service

Repertoire-Mitteilungen verschlüsselt runterladen

Daten

Save the Date

Termine für GEMA-Mitglieder jetzt schon vormerken

Kalender

Werkanmeldung

GEMA stellt Besetzungsangaben auf CISAC-Standard um

**Um-
stellung**

Mitgliederbefragung

Wie zufrieden sind Sie? Ergebnisse der Umfrage

Umfrage



Zahlungs- und Vorauszahlungsplan

Die Ausschüttungstermine für das Geschäftsjahr 2018 sind folgende:

Ausschüttungstermin	Sparten	Abrechnungszeitraum
01.10. 2019	Phono VR	Überhang 2. Halbjahr 2018
	MOD D, MOD D VR, MOD S, MOD S VR, VOD D, VOD D VR, VOD S, VOD S VR	2. Halbjahr 2018
	GOP, GOP VR	2. Halbjahr 2018 (Nutzungsmeldungen)
	A, A VR	*
	Alterssicherung	2018
	Schätzungsverfahren	2018
	Wertungsverfahren E	2018
	Wertungsverfahren U	2018
01.12. 2019	GOP, GOP VR	2018 (Zuschlagsverteilung)



Neue Ausschüttungstermine für gesetzliche Vergütungsansprüche

Nachverrechnungen (u. a. aufgrund von Reklamationen gemäß § 59 Abs. 1 und 2 des Verteilungsplans) erfolgen jährlich zum 1. November in den Sparten BM, E, ED, EM, M, U, UD.

*

Die Erträge aus dem Ausland (beide Rechte) werden nach Eingang laufend zum 1. eines jeden Quartals ausgeschüttet. Informationen zu den Ausschüttungen mit Länderangaben finden Sie auf der GEMA-Homepage unter www.gema.de/auslandsabrechnungen und in virtuos (Magazin der GEMA).

Die Mitgliederversammlung vom 24./25. Mai 2019 hat eine Neuregelung für die reguläre Verteilung der Einnahmen beschlossen, die die GEMA von der Zentralstelle für private Überspielungsrechte (ZPÜ) aus dem gesetzlichen Vergütungsanspruch für private Vervielfältigung erhält. Künftig werden diese Einnahmen nicht mehr als Zuschlag auf das Geschäftsjahr verteilt, in dem sie bei der GEMA eingegangen sind (Zuflussprinzip), sondern auf das Geschäftsjahr, für das die Nutzer die Vergütung gezahlt haben (Nutzungsjahrprinzip).

Aufgrund dieser Umstellung kann die regelmäßige Ausschüttung der Einnahmen aus gesetzlichen Vergütungsansprüchen, die aktuell zum 1. Dezember eines jeden Jahres erfolgt, früher stattfinden. Die nächste Ausschüttung wird zum 1. Oktober 2019 erfolgen und Zuschläge auf das Geschäftsjahr 2017 umfassen. Künftig sollen die Einnahmen aus gesetzlichen Vergütungsansprüchen dann regelmäßig zum 1. April verteilt werden, beginnend mit der Zuschlagsverteilung auf das Geschäftsjahr 2018 zum 1. April 2020.



Ausschüttungsdaten Abrechnung Ausland

A-VR

3. Quartal 2019 | Ausschüttung per 01.10.2019

Land	Info	Jahr	Zusatz
Brasilien	Phono/Online	2017 - 2018	—
Großbritannien	Phono/BT/TV/Online	Januar 2019	B
Großbritannien	Phono/R/TV/Online	April 2019	—
Hongkong	Phono/Online	2017	+ NV
Japan	Phono/BT/R/TV/Online	2. Hj. 2018	—
Kanada	Phono/R/BT/Online	2018	+ NV
Kanada	TV	2017	—
Österreich	Phono/ZL/BT/Spezialprodukte	2. Hj. 2018	+ NV
Polen	Phono/BT/Online	10/2018 - 12/2018	—
Rumänien	Phono/BT/Online	2017	+ NV
Schweden	Online	2017	+ NV
Schweiz	Phono/R/TV/BT/Online	2018	+ NV
Serbien	Phono/Online	2016 - 2017	—
Slowakei	Phono/Online/R/TV/Film	2017	+ NV
Spanien	Online/Private Vervielfältigung	1. Hj. 2019	+ NV
Spanien	Phono/BT	01/2018 - 09/2018	+ NV
Tschechien	Phono/R/TV/Film/Online/ZL/Private Vervielfältigung	2018	+ NV
USA	Muserk Online	10/2018 - 12/2018	—

A-AR

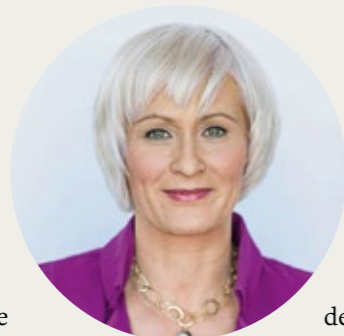
3. Quartal 2019 | Ausschüttung per 01.10.2019

Land	Info	Jahr	Zusatz
Großbritannien		04/2019	—
Großbritannien	Film/TV	04/2019	—
Irland		2017 - 2018	—
Irland	Film/TV	2017 - 2018	—
Japan		04/2018 - 10/2018	—
Japan	Film/TV	04/2018 - 10/2018	—
Österreich		2018	—
Österreich	Film/TV	2018	—
Portugal		2017 - 2018	—
Portugal	Film/TV	2017 - 2018	—
Schweden		2018	—
Schweden	Film/TV	2018	—
Schweiz		01/2018 - 09/2018	—
Schweiz	Film/TV	01/2018 - 09/2018	—
Serbien		2017	—
Slowakei		2017	—
Slowakei	Film/TV	2017	—
Slowenien		2017	—
Slowenien	Film/TV	2017	—
Spanien		01/2019 - 03/2018	—
Spanien	Netflix	2019	—
St. Lucia		2017	—
Tschechien		2018	—
Tschechien	Film/TV	2018	—
Ukraine		2016 - 2017	—
USA		01/2018 - 06/2018	ASCAP
USA	Film/TV	01/2018 - 06/2018	ASCAP

Eine starke Gemeinschaft

Die GEMA setzt alles in gute Beziehungen zu ihren Mitgliedern. Dies ist eine der Hauptaufgaben des vor einem Jahr etablierten Bereichs **Mitglieder Relationship**

TEXT Lars Christiansen



Silvia Moisić,
Direktorin
Mitglieder
Relationship

Gute Beziehungen muss man aufbauen – und pflegen.

Aus diesem Grund hat die GEMA vor rund einem Jahr den Bereich „Mitglieder Relationship“ (MRS) ins Leben gerufen. Ein kleines Team unter der Leitung von Silvia Moisić, langjährige Direktorin des Mitglieder- und Repertoire-Managements, kümmert sich um die Frage: Was wird im digitalen Zeitalter künftig wichtig sein für die Menschen, die sich der GEMA anschließen? Denn die Bedürfnisse und die Erwartungen der Mitglieder (siehe Seite 30) sind so unterschiedlich wie die Parteien eines Mietshauses: Urheber, die viele oder aber auch nur wenige Werke angemeldet haben, sind in der GEMA genauso vertreten wie große und kleine Musikverlage.

Die unterschiedlichen Bedürfnisse der Mitglieder erkennen

Um in einer Partnerschaft für den anderen sorgen zu können, muss man ihn so gut wie möglich kennen. Für

die Dauer und Ausgewogenheit in einer Beziehung ist es wichtig, wenn der Partner zufrieden ist, und genau daran arbeitet das Team Tag für Tag.

Jedes GEMA-Mitglied soll deshalb idealerweise den bestmöglichen und individuellen Nutzen aus den Produkten und Services der GEMA ziehen. Ein junges Mitglied interessiert sich wahrscheinlich mehr für die Förderung durch einen Showcase aus dem Mitgliederprogramm, ein etabliertes Mitglied nutzt dagegen eher einen der zahlreichen Workshops, wie z. B. zum neuen Online-Portal der GEMA (siehe Seite 26). Diesen Spagat schafft der Bereich, indem er sich vorhandene

Informationen zunutze macht. „Wir werten die Daten nach demografischen, wirtschaftlichen, regionalen und künstlerischen Attributen aus, um die Bedürfnisse der Mitglieder besser zu verstehen“, erklärt Silvia Moisić, „um im nächsten Schritt die Angebote des Mitgliederprogramms (noch) zielgerichteter anbieten zu können bzw. das Angebot zu erweitern.“ Informationen zum Mitgliederprogramm (Workshops/Showcases/Versicherungen/Vergünstigungen) sind unter www.gema.de/musikurheber/mitgliederprogramm/ zusammengestellt.

Junge Kreative von der GEMA überzeugen

Es geht dem Bereich aber nicht nur um die weitere Verbesserung der Beziehung zu den vorhandenen Mitgliedern. Es geht auch darum, junge Urheber, die mit YouTube und Streaming aufwachsen, davon zu überzeugen, wie wichtig es ist, dass die GEMA die Rechte für sie wahrnimmt. Neue Mitglieder zu akquirieren ist daher ein weiterer Schwerpunkt, um den sich der Bereich MRS kümmert. „Wir müssen den Nachwuchs auf den Kanälen ansprechen, wo heute die Kommunikation stattfindet, und wir wollen den Austausch zwischen den jungen Kreativen und den erfahrenen langjährigen GEMA-Mitgliedern fördern. Nur gemeinsam und generationsübergreifend sind und bleiben wir eine starke Gemeinschaft“, so Silvia Moisić. ■

Fragen oder Wünsche? Schreiben Sie einfach an: mitgliederbindung@gema.de

Aufruf

Weltweit gibt es rund 2 Millionen Rechteinhaber, die GEMA ist mit ihren über 74 000 Mitgliedern ein wichtiger Teil davon. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, die Zahl der Mitglieder weiter zu erhöhen und in der GEMA verstärkt den verlässlichen Partner zu sehen, der Sie ein Leben lang sowohl künstlerisch als auch administrativ unterstützt! Dafür setzen wir uns ein. Zudem zählen wir auch auf Sie und Ihre Unterstützung im direkten Gespräch mit potenziellen neuen Mitgliedern: Ihre positive Empfehlung zur GEMA-Mitgliedschaft in Ihrem täglichen Umfeld stärkt den Verein GEMA und damit auch Sie.

Fotos: Bild Silvia Moisić (GEMA), Bild Georg Oeller (Florian Jaenicke)

90 JAHRE BIEM

Der Tonträgermarkt hat sich im digitalen Zeitalter stark verändert. Dennoch ist der **Dachverband BIEM**, der sich um Verwertung und Vergütung von Musik auf physischen Tonträgern kümmert, von großer Bedeutung. Dieses Jahr feiert er seinen 90. Geburtstag

TEXT Teresa Kindermann

Seit nunmehr 90 Jahren macht sich das Bureau International des Sociétés Gérant les Droits d'Enregistrement et de Reproduction Mécanique (BIEM) als weltweiter Zusammenschluss von 53 Verwertungsgesellschaften aus 58 Ländern für die kollektive Verwertung der sogenannten Mechanischen Rechte sowie insbesondere für eine faire Vergütung der Musikautoren, Komponisten und Verleger für Verwertung ihrer Werke auf Ton- und Bildtonträgern stark. Zum 90. Geburtstag kann man auf eine ereignisreiche Geschichte des BIEM zurückblicken.

Festlegung eines Standardvertrags

Gegründet wurde das BIEM 1929 von drei Verlagsgesellschaften aus Italien, Frankreich und Deutschland. Seit dieser Zeit hat sich diese internationale Dachorganisation immerwährend mit den Veränderungen des Musikmarkts im Bereich des Mechanischen Rechts auseinandergesetzt und stets Wege gefunden, die Interessen der angeschlossenen Verwertungsgesellschaften

zielgerichtet zu vertreten. Dazu gehört insbesondere die Festlegung eines Standardvertrags, der ab 1933 zur Anwendung gekommen ist. 1947 wurde dann der erste, gemeinsam mit der International Federation of Phonographic Industry (kurz IFPI) verhandelte Standardvertrag unterzeichnet. Dieses Abkommen bildet seitdem, in stets aktualisierter Fassung, die Grundlage für die Lizenzverträge, die die BIEM-Gesellschaften auf nationaler

Ebene mit den industriellen Tonträgerherstellern abschließen. Damit wurde im Interesse aller Beteiligten ein wichtiger Beitrag zur Standardisierung der Bedingungen für die Lizenzierung der Rechte zur Vervielfältigung und Verbreitung von Musikwerken auf Tonträgern im gesamten BIEM-Gebiet geleistet.

BIEM und CISAC haben eine Administration

Obwohl der Zenit des Tonträgermarkts – mit einem Marktvolumen von rund 23,8 Milliarden Dollar – in den 1990er-Jahren lag und das goldene Zeitalter der physischen Trägermedien inzwischen der Vergangenheit angehört, ist es unverändert wichtig, die Rechte der Musikurheber in effizienter Weise zu sichern. Daher wurde die jahrelange Kooperation des BIEM mit der International Confederation of Societies of Authors and Composers (kurz CISAC) im Jahr 2018 weiter gestärkt, indem die Administration des BIEM nun auf die CISAC übertragen wurde. Somit werden nun beide Dachorganisationen aus einer Hand betreut. ■

Seit 2013 ist Georg Oeller (Mitglied des Vorstands der GEMA) Präsident des BIEM



Daten verschlüsselt übertragen

Repertoire-Mitteilungen können Sie ab sofort auch über eine **verschlüsselte FTPS-Verbindung** runterladen. Jetzt ist das auch nur für EBV-Mitteilungen möglich. So geht es:

TEXT **Jenny Karl, Knud D. Brauer**

FTP ist ein Protokoll für die Übermittlung von Dateien und ermöglicht mithilfe eines FTP-Clientprogramms deren Hoch- bzw. Herunterladen über eine unverschlüsselte Internet-Verbindung. Um den gesetzlichen Anforderungen (Datenschutz!) gerecht zu werden, hat die GEMA den Datenaustausch bereits vom unverschlüsselten FTP auf die sichere (verschlüsselte) Übertragung via FTPS bzw. SFTP umgestellt (siehe Kasten rechts).

Bereitstellung unterschiedlicher Mitteilungen

Konkret erhält der Empfänger (GEMA-Mitglied) einen Zugang mit Benutzername und Passwort, um die auf dem Server des Senders (GEMA) bereitgestellten (Mitteilungs-)Dateien herunterzuladen zu können. Ursprünglich wurde diese alternative Versandart 2017 von der GEMA für die EBV-Registrierungsbestätigungen eingerichtet. Nun ist die Bereitstellung via FTPS oder SFTP als Alternative zum bisherigen Versand per E-Mail oder Post auch für folgende Mitteilungsarten möglich:

- ▶ **Werkbezogene Mitteilungen**
- ▶ **EBV-Werkänderungsmitteilungen**
- ▶ **Mitteilungen zu Katalogvereinbarungen**
- ▶ **Mitteilungen zu audiovisuellen Werken**

Bitte beachten Sie, dass nur zukünftig anfallende Mitteilungen (keine zurückliegenden) auf dem Server bereitgestellt und diese dort gesammelt und nicht nach Inhalt separiert in verschiedenen Verzeichnissen abgelegt werden. Die Mitteilungen sind drei Monate lang verfügbar und werden dann gelöscht. Werden Ihnen Mitteilungen an einem Tag auf dem Server bereitgestellt, erhalten Sie darüber am selben Tag eine Benachrichtigung per E-Mail.

So funktioniert die Anmeldung

Für die zukünftige Bereitstellung Ihrer Mitteilungen via FTPS/SFTP beantragen Sie bitte zunächst einen Zugang und geben darin neben Ihrer Mitgliedsnummer auch an, welche Mitteilungsarten Sie via FTPS/SFTP erhalten möchten und an welche

E-Mail-Adresse die Benachrichtigung erfolgen soll, wenn neue Dateien auf dem Server für Sie zur Abholung bereitliegen. Den Antrag können Sie auf unserer Homepage unter dem Link <https://www.gema.de/musikurheber/repertoire/anmeldung/> abrufen oder direkt bei unserem Mitgliederservice anfordern. Reichen Sie den Antrag bitte ausgefüllt und unterzeichnet (bei Verlagen durch eine zeichnungsberechtigte Person) bei uns ein, gern als Scan (pdf-Datei) per E-Mail. Anschließend wird ein Zugang

für Sie erstellt und Sie erhalten Ihre Zugangsdaten (Servername, Benutzername und Passwort). Zusätzlich benötigen Sie ein FTP-Clientprogramm, z. B. das kostenfrei verfügbare FileZilla (<https://filezilla-project.org/download.php?type=client>). Über das FTP-Clientprogramm gelangen Sie auf den GEMA-FTP-Server und können die Mitteilungen herunterladen. ■

✉ Haben Sie Interesse am Mitteilungsversand via FTPS/SFTP oder Fragen dazu? Unser Mitgliederservice steht Ihnen gern zur Verfügung:
E-Mail: mitgliederservice@gema.de
Tel.: 030 21245-600
 (Mo.-Do.: 9–17 Uhr,
 Fr.: 9–16 Uhr)



Begriffserklärung

FTP (File Transfer Protocol)

FTP ist ein Protokoll für die dateiorientierte Datenübertragung zwischen einem FTP-Clientprogramm auf der einen und einem FTP-Server auf der anderen Seite einer IP(Internet)-Verbindung. Es überwacht die vollständige Übertragung der einzelnen Dateien. Das 1985 spezifizierte Protokoll kannte noch keine verschlüsselte Übertragung. Dieses Verfahren benutzt 2 getrennte Verbindungen: 1. eine Verwaltungsverbindung und 2. eine Datenverbindung.

SFTP (SSH File Transfer Protocol)

Das klassische FTP (s.o.) wird mithilfe einer verschlüsselten SSH-Verbindung emuliert. Das Verschlüsselungsverfahren von SSH ist auf einzelne Daten und nicht auf ganze Dateien spezialisiert. Es benötigt mehr Rechenleistung. Wir empfehlen daher für die Übertragung größerer Datenmengen die FTPS-Variante.

FTPS (File Transfer Protocol over SSL)

Das klassische FTP (s.o.) wurde um die Verschlüsselung der Datenverbindung mithilfe des SSL- bzw. TLS-Verfahrens erweitert. Dieses Verfahren kennen Sie bereits aus der Verschlüsselung von Webseiten, die mit „https://“ in der URL-Zeile anfangen.



Termine für GEMA-Mitglieder

Weitere Infos und Anmeldung unter:
www.gema.de/mitgliederprogramm

Workshop: Verteilung in den Online-Sparten mit Schwerpunkt Gemischte Online-Plattformen und Video-on-Demand

17.10. | 14:00 bis 18:00 Uhr

GEMA Berlin
Anmeldeschluss: 11.10.2019 – 12:00

24.10. | 13:30 bis 17:30 Uhr

GEMA München
Anmeldeschluss: 18.10.2019 – 12:00

Workshop: Die GEMA- Abteilungen Wertung und Sozialkasse stellen sich vor

14.11. | 13:30 bis 17:30 Uhr

GEMA München
Anmeldeschluss: 08.11.2019 – 12:00

Workshop: Neu in der GEMA

28.11. | 14:30 bis 17:30 Uhr

GEMA München
Anmeldeschluss: 21.11.2019 – 18:00

Workshop: Rechtsnach- folger – und nun?

05.12. | 13:30 bis 17:30 Uhr

GEMA München
Anmeldeschluss: 29.11.2019 – 12:00

Workshop: Gleichberech- tigte GEMA-Mitglieder – Urheber und Verlage

12.12. | 14:00 bis 18:00 Uhr

GEMA Berlin
Anmeldeschluss: 06.12.2019 – 13:00

Workshop-Reihe

»Von Mitgliedern für Mitglieder«

Erste Veranstaltung: Digitales Marketing
für Mitglieder mit Max Frankl

07.11. | 13:30 bis 17:30 Uhr

GEMA München – Anmeldeschluss: 01.11.2019 – 12:00

Im November beginnt die neue Workshop-Reihe „Von Mitgliedern für Mitglieder“. Dabei sprechen GEMA-Mitglieder über ihre tägliche Praxis im Musikbusiness. Über 600 Stimmen wurden mittels eines Online-Votings für Veranstaltungen zu 20 verschiedenen Themenbereichen abgegeben. Der erste Workshop der Reihe trägt den Titel „Digitales Marketing für Musiker“ und findet am 7. November statt. Als Referent kommt der Jazzgitarrist, Echo-Preisträger und Marketing-Consultant Max Frankl nach München.



Die vollständige Themenliste und weitere Informationen unter:
www.gema.de/von-mitgliedern-fuer-mitglieder

GEMA stellt Besetzungsangaben auf CISAC-Standard um

Die Werkanmeldung wird an **internationale Standards** angepasst.
Dies wird vor allem für die Anmeldung von Werken der ernstesten
Musik und für Bearbeitungen künftig relevant

Um ihre Mitglieder auch im Ausland weiterhin optimal vertreten zu können, setzt die GEMA bei Besetzungsangaben auf internationale Standards des Dachverbands CISAC (Confédération Internationale des Sociétés d'Auteurs et Compositeurs). Diese Vereinheitlichung ist Voraussetzung dafür, dass der Informationsaustausch mit den Schwestergesellschaften, der mittlerweile fast nur noch in elektronischer Form stattfindet, verbessert werden kann.

Im Zuge dieses Prozesses werden im Laufe dieses Jahres die Besetzungsangaben für die Werkanmeldung der GEMA (392 Instrumente und 148 Ensembles) an die international gültigen CISAC-Besetzungsangaben (184 Instrumente und 57 Ensembles) angepasst. An der Ausschüttung der Tantiemen nach GEMA-Verteilungsplan ändert sich nichts.

Das bedeutet eine Veränderung bei der Anmeldung neuer Werke, denn die Eingabe der Instrumente beziehungsweise der Ensemble-Besetzung, die insbesondere für Werke der E-Musik sowie für alle Bearbeitungen relevant ist, muss in Zukunft nach CISAC-Standard erfolgen:

In der Online-Werkanmeldung wird die bereitstehende Auswahl an Instrumenten und Ensembles an den CISAC-Standard angepasst. Besetzungsangaben auf Werkanmeldungen, die per Papier eingehen, müssen ebenfalls dem CISAC-Standard entsprechen. Wir bitten daher, sich mit dem neuen System vertraut zu machen.

Für Verlage, die Werke über das technische CWR-Anmeldeverfahren (CWR = Common Work Registration) registrieren, ergeben sich keine Änderungen, da der Wertebereich des CWR-Formats dem CISAC-Standard bereits entspricht.

Eine Liste der neuen Werte mit deutscher Übersetzung sowie weiterführende Informationen finden Sie unter dem unten angegebenen Link. Die Besetzungsangaben aller bereits gemeldeten Werke werden seitens der GEMA automatisch an das neue System angepasst. Sollte Ihnen auffallen, dass einzelne Werke nicht korrekt umgestellt wurden, wenden Sie sich bitte unter Angabe der Werknummer(n) und mit dem Betreff „CISAC-Besetzung“ an den Mitgliederservice (mitgliederservice@gema.de). Über den konkreten Zeitpunkt der Umstellung werden alle Mitglieder rechtzeitig informiert. ■

Auf einen Blick

Umstellung der Besetzungsangaben – was ändert sich?

- International gültige CISAC-Werte ersetzen bisherige Angaben zur Besetzung
- Werte werden teilweise zusammengefasst
- Neue Werke müssen nach CISAC-Standard angemeldet werden
- Bestehende Werkdatenbank wird durch die GEMA umgestellt

Weitere Infos unter:
www.gema.de/werkanmeldung

Ergebnisse der Mitgliederbefragung

Nach der Mitgliederbefragung 2014 haben wir uns erneut **Auskunft über die Zufriedenheit mit der GEMA** geben lassen*. In welchen Punkten sind wir besser geworden? Wo müssen wir weiterhin noch mehr tun? Hier stellen wir Ihnen die Ergebnisse vor – und was für Maßnahmen die GEMA daraus ableitet

Mitgliederzufriedenheit ist für die GEMA ein hohes Gut. Deshalb stellen wir uns regelmäßig Ihrer Kritik. Und fordern sie selbstständig ein. 2014 haben wir eine Mitgliederbefragung durch das unabhängige Marktforschungsinstitut GfK durchgeführt. Nun wiederholten wir dies online und wollten wissen: Welche unserer Kontaktangebote nutzen Sie, wie kommen unsere Online-Services bei Ihnen an, mit welchen Adjektiven würden Sie die GEMA beschreiben? Das und noch viel mehr fragten wir bei Ihnen ab.

Schön ist, dass es im Servicebereich eine hohe Zufriedenheit mit den Mitarbeitern gibt – sie erzielen mit die besten Beurteilungen. Mit den Leistungen der Service-Mitarbeiter sind Sie überwiegend sehr zufrieden, wobei die Erreichbarkeit am schwächsten bewertet wird.

Für uns als GEMA ist die Umfrage entscheidende Grundlage, um aus ihr wichtige Handlungsfelder und Maßnahmen abzuleiten, denn: Die Wahrnehmung unserer Mitglieder ist die entscheidende Größe für Verbesserungen. Wo wir nicht gut sind, setzen wir alles daran, (schnell) besser zu werden. Beispiel GEMA-Website: Mehr als ein Drittel der Befragten war der Auffassung, die Inhalte seien nicht gut aufbereitet. Hier wurde ein Relaunch

durchgeführt, speziell auf unsere Mitglieder zugeschnittene digitale Services inklusive – seit Kurzem ist das neue Online-Portal der GEMA freigeschaltet, wo Sie nach Anmeldung Ihre Tantiemen einsehen können, Ihre Kommunikation mit der GEMA an einem Ort bündeln und Adress- und Bankdaten unkompliziert ändern können (siehe Seite 33).

Das Onlineportal gehört in die Digitalisierungs- und Wachstums-Strategie, die die GEMA verfolgt. Wachstum und Digitalisierung sind neben den Mitgliederbelangen die beiden Felder, die von großer Bedeutung sind, auch für die Zufriedenheit der Mitglieder. Mittlerweile ist eine ganze Generation „digital“ aufgewachsen. Schon in wenigen Jahren dürfte die Mehrheit der GEMA-Kunden und -Mitglieder zu diesen sogenannten Digital Natives gehören. Sie erwarten von der GEMA, dass sie zeitgemäß kommuniziert – digital.

Mit die höchsten Unzufriedenheitswerte zeigen sich in Bezug auf Lizenzierung, Verteilung und Regelwerk der GEMA, insbesondere hinsichtlich des Verteilungsplans sowie gewisser Aspekte der Verteilungstätigkeit für Erträge aus dem In- und Ausland sind die Mitglieder unzufrieden. **Nicht verständlich und nicht nachvollziehbar, das sind die größten Kritikpunkte am Verteilungsplan.** Die Beschäftigung mit dem Verteilungsplan muss für uns deshalb höchste Priorität haben.

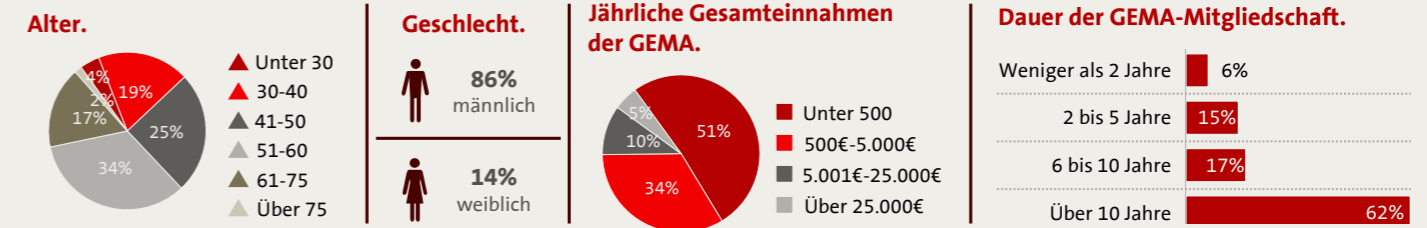
Die Ergebnisse sehen Sie optisch aufbereitet auf den folgenden Seiten.

Generell lässt sich formulieren, dass die Gesamtzufriedenheit mit der GEMA im Vergleich zu 2014 eine leicht positive Tendenz aufweist (70 Prozent 2018 mindestens „zufrieden“ vs. 67 Prozent 2014). Gegenläufig zu dieser insgesamt leicht positiven Entwicklung stand eine deutlich gewachsene Unzufriedenheit der Verlegerkurie („weniger zufrieden & unzufrieden“ von 15 Prozent auf 30 Prozent gestiegen). Verantwortlich dafür war mit großer Wahrscheinlichkeit das Urteil des Kammergerichts von 2016, nachdem Verleger nicht mehr pauschal an den Tantiemen beteiligt werden durften. Die GEMA setzte daraufhin mit Blick auf die weitere gute Zusammenarbeit zwischen Urhebern und Verlegern das EBV (Elektronische Bestätigungsverfahren) in Kraft (siehe virtuos 1/2017), das GEMA-seitig viele Kräfte sowie personelle und budgetäre Ressourcen erforderte. ■

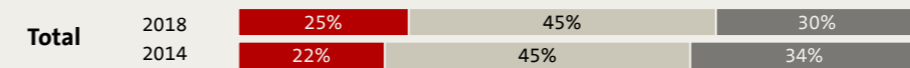
*

Für die Teilnahme an der Online-Befragung wurden rund 2.000 GEMA-Mitglieder per Zufallstreffer ausgewählt. Die Befragung wurde vollständig anonym durchgeführt und personenunabhängig ausgewertet. Namen und andere persönliche Angaben wurden von der GfK Marktforschung nicht an die GEMA weitergegeben oder anderweitig weiterverwendet.

Profil der Teilnehmer



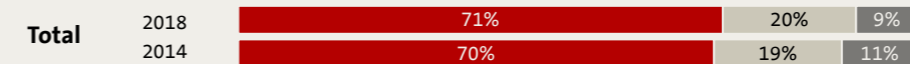
Gesamtzufriedenheit mit der GEMA



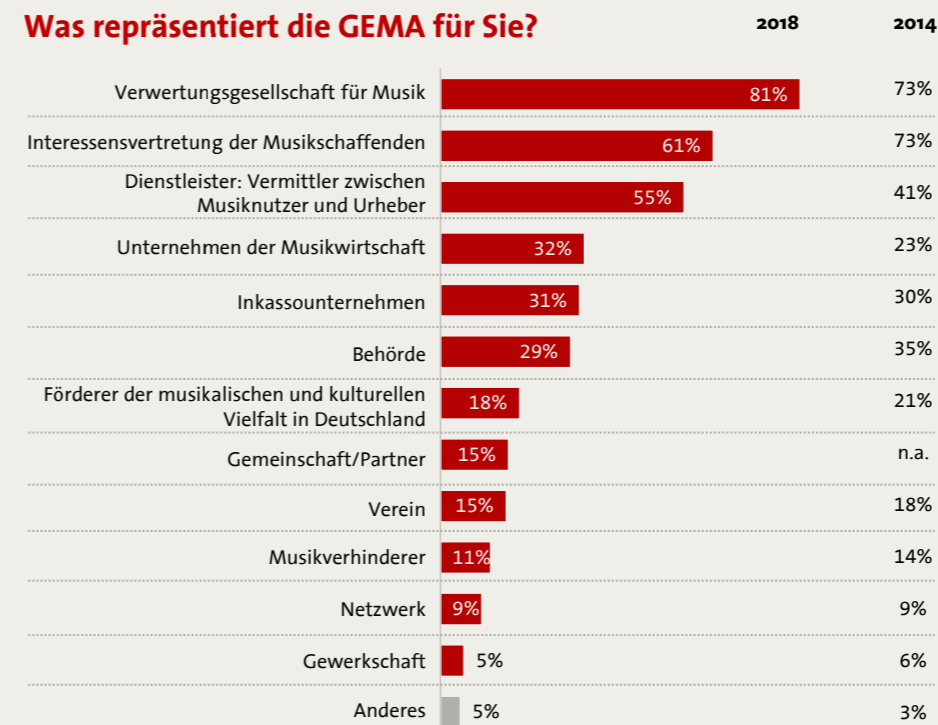
Wahrscheinlichkeit für eine zukünftige Mitgliedschaft bei der GEMA



Weiterempfehlung der GEMA

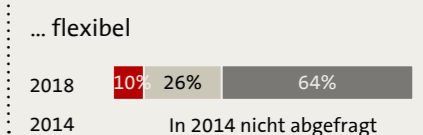
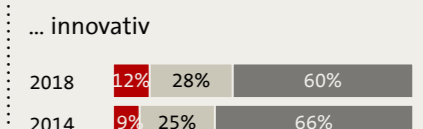
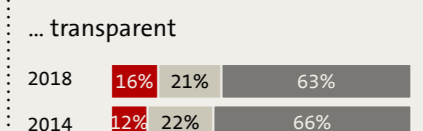
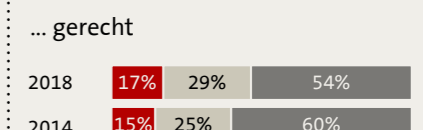
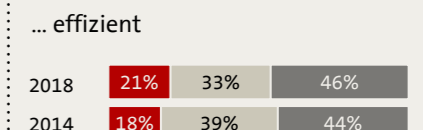
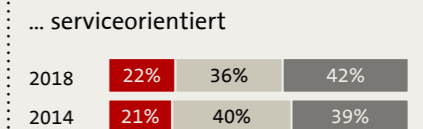
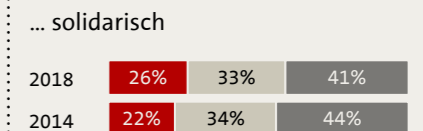
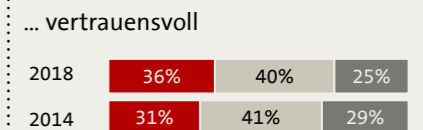
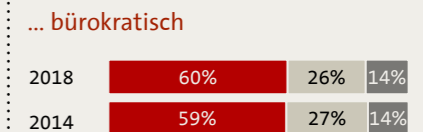


Was repräsentiert die GEMA für Sie?

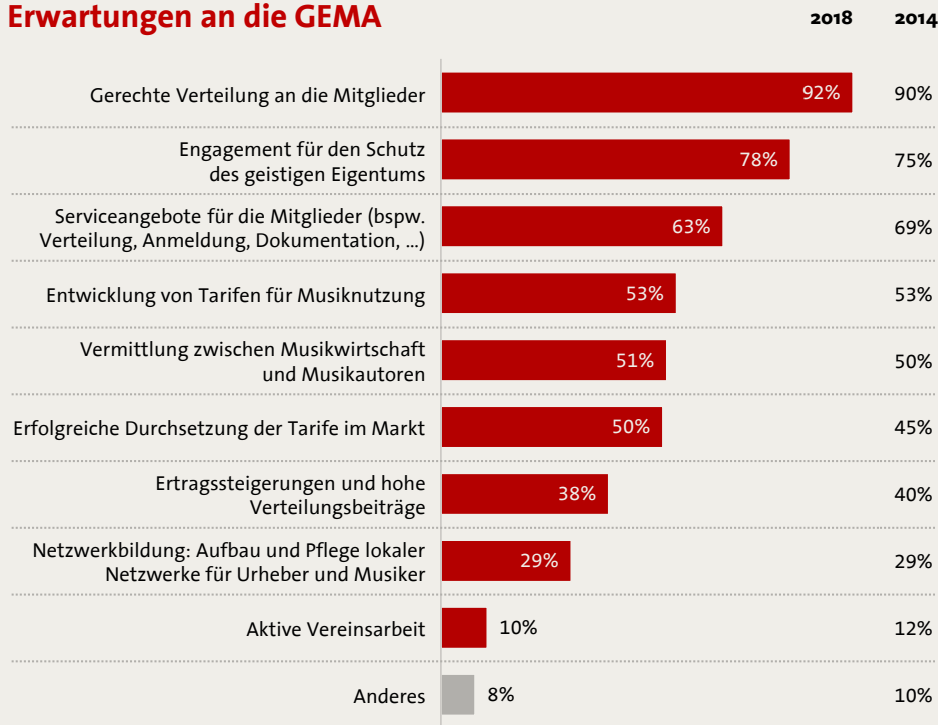


■ Vollkommen zufrieden & Sehr zufrieden ■ Zufrieden ■ Weniger zufrieden & unzufrieden

Die GEMA ist ...

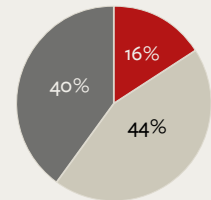


Erwartungen an die GEMA

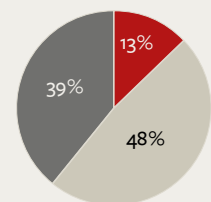


Bewertung des GEMA Verteilungsplans

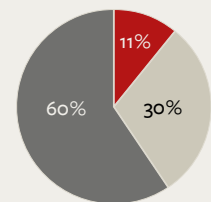
Detailierungsgrad



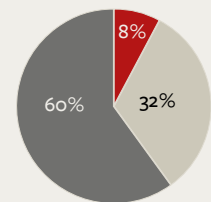
Aktualität



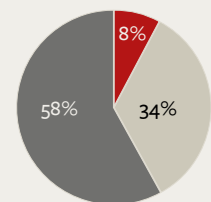
Gerechtigkeit



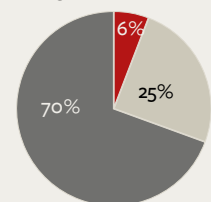
Verständlichkeit in der Formulierung



Struktur und logischer Aufbau



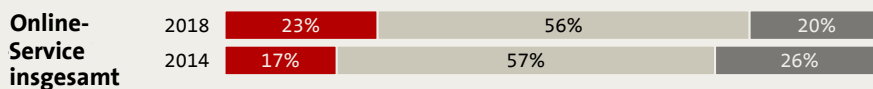
Nachvollziehbarkeit der Wirkungszusammenhänge



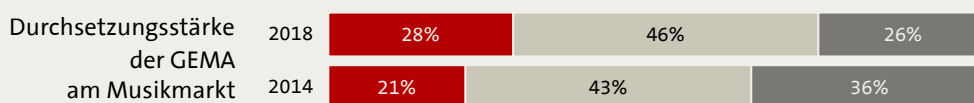
Gesamtzufriedenheit mit dem Mitgliederservice bei der GEMA



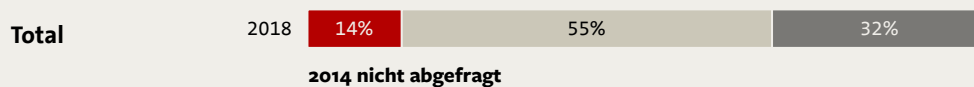
Zufriedenheit mit den Leistungsmerkmalen des GEMA Online-Service



Zufriedenheit mit der Lizenzierungstätigkeit der GEMA



Zufriedenheit mit Kostensatz der GEMA



■ Vollkommen zufrieden & Sehr zufrieden ■ Zufrieden ■ Weniger zufrieden & unzufrieden

Die ganze GEMA-Welt auf einen *Klick*

Das neue **Onlineportal für Mitglieder** steht Ihnen ab sofort zur Verfügung. Hier finden Sie alles an einem Ort, was für die GEMA-Mitgliedschaft wichtig ist

Die GEMA bemüht sich, das Leben für ihre Mitglieder immer angenehmer zu gestalten. Ein wichtiges Projekt in diesem Zusammenhang ist nun abgeschlossen und für Urheber zugänglich: das neue Onlineportal. Hier finden Sie alles Wichtige gebündelt auf einer Seite: Sie bekommen einen Überblick über Ihre Tantiemen, erhalten über das Postfach Nachrichten, und sollte sich an Ihrer Bankverbindung oder anderen Daten etwas ändern, können Sie diese hier unkompliziert anpassen.

Die neuen Services im Einzelnen

„MEINE TANTIEMEN“

Unter diesem Punkt können Sie bequem ihre Tantiemen überwachen, die nach Umsatz, Nutzungen, Bereich und Sparte übersichtlich aufgelistet sind. Dank der anschaulicheren Grafiken behalten Sie leicht den Überblick und können Ihre Einnahmequellen jederzeit analysieren.

„MEIN POSTFACH“

Das Postfach funktioniert wie ein E-Mail-Postfach. Sie

können Nachrichten einsehen und schreiben. So haben Sie die Korrespondenz mit der GEMA immer griffbereit.

„MEINE DATEN“

Briefe schreiben nach einem Umzug oder bei einem Wechsel der Bank ist nicht mehr nötig. Hier können Sie mit ein paar Klicks Ihre Daten verändern.

„FEEDBACK“

Über den Feedback-Button können Sie uns Rückmeldung geben. Es wäre schön, wenn Sie die Möglichkeit nutzen. Nur so können wir uns verbessern und uns noch besser auf Ihre Bedürfnisse einstellen.

Im neuen Onlineportal haben Sie nicht nur Zugriff auf die oben beschriebenen neuen Services. Weiter unten auf der Seite können Sie wie gewohnt auf die bekannten GEMA-Online-Services wie „Musikfolgen online“, „Werkanmeldung“ oder „GEMA Download“ zugreifen. ■



Für weitere Infos scannen Sie diesen QR-Code

Nubert im Studio?

Xzellente Alternative!

► Mehr auf **nuProfi.de**



nuPro X Studio-Monitore

Kompakt- und Standmodelle für anspruchsvolle professionelle Anwender und HiFi-Genießer!

Modernste DSP-, Hi-Res-Verstärker- und Lautsprecher-Technologie!
Vielseitige Konnektivität und App-Steuerung!

Nur direkt vom Hersteller **nubert.de**

Kompakte Aktiv-Monitore **nuPro X-4000** 440 W/Box, sensationelle 30 Hz Tiefgang! 775,- €/Box · **nuPro X-3000** (ohne Abb.) 440 W/Box, saubere 38 Hz Tiefgang; 585,- €/Box · Preise inkl. 19% MwSt./zzgl. Versand

Nubert electronic GmbH, Goethestraße 69, D-73525 Schwäbisch Gmünd
Onlineshop: www.nubert.de · 30 Tage Rückgaberecht · Direktverkauf/Studios: Schwäbisch Gmünd, 73430 Aalen und 47249 Duisburg · Info- und Bestell-Hotline mit Expertenberatung, in Deutschland gebührenfrei 0800 6823780



MEHR KLANGFASZINATION

DIE SOZIALE UND KULTURELLE GEMA

Die GEMA engagiert sich schon laut Satzung **kulturell und sozial**. Wie sie im Einzelnen wirkt, sehen Sie auf dieser Seite

Wertungsverfahren und Schätzungsverfahren der Bearbeiter

Zur kulturellen Förderung dienen die verschiedenen Wertungsverfahren (in U- und E-Musik). Die Kriterien für die Zuwendung von Wertungsmitteln sind zum einen vom Aufkommen eines Mitglieds abhängig, zum anderen werden z. B. die künstlerische Persönlichkeit und das Gesamtschaffen eines Urhebers sowie seine Mitgliedsjahre in der GEMA berücksichtigt. Die Voraussetzungen sind in den jeweiligen Geschäftsordnungen geregelt. Ein Element sozialer Unterstützung im Rahmen der Wertungsverfahren ist zudem die GEMA-Alterssicherung.

Für Spezialbearbeiter, die im Auftrag von Tonträgerherstellern oder Rundfunksendern geschützte Werke arrangieren und die gemäß Verteilungsplan an den betreffenden Lizenzern nicht beteiligt sind, ist das Schätzungsverfahren der Bearbeiter eingerichtet worden. Auch hier stehen die Voraussetzungen für die Beteiligung in der Geschäftsordnung.



✉ Schreiben Sie uns! musikdienst@gema.de

✉ Sie haben Fragen? Dann schreiben Sie uns! sozk@gema.de

Punktbewertung von Werken in der Verteilung

Die GEMA fördert kulturell bedeutende Werke und Leistungen u. a. durch Werkeinstufungen gemäß Verteilungsplan. Diese gelten im Aufführungs- und Rundfunkbereich. So können in der Unterhaltungsmusik auf Antrag z. B. qualifizierte Werke des zeitgenössischen Jazz oder besondere Konzertwerke höher bewertet werden. Ein Mitglied kann die Punktbewertung der einzelnen Werke anhand der Verteilungsinformationen (Einzelaufstellungen) überprüfen. Wenn ein Mitglied die Punktbewertung bestimmter Werke im Rahmen der Verteilung reklamieren möchte, besteht die Möglichkeit, einen formlosen Antrag auf Werkeinstufung zu stellen.

Die GEMA-Sozialkasse

Unterstützung Die GEMA-Sozialkasse ist eine soziale Unterstützungseinrichtung, die Leistungen im Alter, bei Krankheit, Unfall und Fällen der Not bereitstellt. Es können einmalige oder wiederkehrende Leistungen gewährt werden. Die Voraussetzungen für Leistungen aus der GEMA-Sozialkasse sind in der Satzung der GEMA-Sozialkasse geregelt.

»» Besondere Leistungen der GEMA gestalten und bewahren ««

Interview mit Dr. Jürgen Brandhorst, Direktor der Direktion Soziale/kulturelle Mittel des Verteilungsplanes

INTERVIEW Lars Christiansen

Herr Dr. Brandhorst, Sie leiten die Direktion „Soziale und kulturelle Mittel des Verteilungsplanes“. Was sind die Aufgaben dieses Bereichs der GEMA?

Unsere Hauptaufgabe ist die Durchführung und Weiterentwicklung der sozialen und kulturellen Unterstützungs- und Fördermaßnahmen der GEMA, wie sie im Verteilungsplan, in den verschiedenen Wertungsverfahren, im Schätzungsverfahren der Bearbeiter und in der Satzung der GEMA-Sozialkasse festgelegt sind. Die GEMA hat z. B. im Geschäftsjahr 2018 über 53 Millionen Euro für kulturelle und soziale Zwecke verwendet. Daneben betreuen wir auch noch die unternehmensnahen Stiftungen, etwa die GEMA-Stiftung, die in *virtuos* erst kürzlich vorgestellt wurde (siehe Ausgabe 1/2019).

einzurichten. Zudem ist die kulturelle Förderung und soziale Unterstützung ein wichtiges Bindungs- und Identifikationsmerkmal für GEMA-Mitglieder, das uns in besonderer Weise auszeichnet. Die Wahrung und Entwicklung dieser Maßnahmen ist ein wichtiges Unternehmensziel der GEMA.

Was sind Ihrer Meinung die wesentlichen Aufgaben für die Zukunft in Ihrem Bereich?

Erstens gilt es meines Erachtens, die sozialen und kulturellen Unterstützungs- und Fördermaßnahmen der GEMA noch transparenter zu machen. Ich stelle immer wieder fest, dass viele Mitglieder gar nicht wahrnehmen, dass und warum sie aus diesen Bereichen Gelder von der GEMA erhalten. Zweitens gilt es, die Grundlagen für diese Leistungen der GEMA zu bewahren. Und drittens müssen diese Maßnahmen immer zeitgemäß und nach den Bedürfnissen unserer Mitglieder gestaltet werden.

Warum engagiert sich die GEMA in dieser Form der kulturellen Förderung und sozialen Unterstützung?

Die GEMA ist schon gesetzlich angehalten, kulturell bedeutende Werke und Leistungen zu fördern sowie Vorsorge- und Unterstützungseinrichtungen für ihre Berechtigten



Foto: Antje Lenz von Kolkow, FaceLand

**Engagement
der
GEMA**

Radiokulturpreis

Das Radio ist weltweit das Massenmedium mit der größten Hörerschaft. Der Bedeutung des Radios für die kulturelle Vielfalt in Deutschland möchte die GEMA mit dem Radiokulturpreis Rechnung tragen, mit dem sie seit 2015 Hörfunkwellen auszeichnet, die sich in besonderer Weise der Förderung der Musikkultur verschrieben haben. Die aktuellen Preisträger sind die Sender Deutschlandfunk Kultur in der Kategorie „Ernste Musik, Jazz sowie sonstige gehobene Vokal- und Instrumentalmusik“ und SR 3 Saarlandwelle im Bereich der „Unterhaltungsmusik“.

**Der Deutsche
Musikautorenpreis**

Der Deutsche Musikautorenpreis bildet einen wichtigen Bestandteil des kulturellen Engagements der GEMA und soll das Verständnis für den kreativen Schaffensprozess und dessen kulturelle Bedeutung in der öffentlichen Wahrnehmung fördern. Denn am Anfang jedes Musikstücks steht schließlich der Autor. Und genau der wird beim Musikautorenpreis gewürdigt – und von einer Jury bestimmt, die ebenfalls aus Musikautoren besteht und die Preisträger allein aufgrund ihrer Qualität auszeichnet. „Die Ehrung richtet sich an diejenigen, die Werke und somit ein Kulturgut schaffen“, so Dr. Harald Heker, Vorstandsvorsitzender der GEMA. „Einen derartigen Preis gab es zuvor hierzulande nicht.“

Weitere Infos unter www.musikautorenpreis.de

GEMA-Ehrennadel

Die GEMA-Ehrennadel ist ein Instrument der GEMA, Menschen auszuzeichnen, die sich um das Urheberrecht oder die Musikkultur in Deutschland verdient gemacht haben. Preisträger sind zum Beispiel Dieter Thomas Heck oder Sir Simon Rattle, Ralph Siegel, Prof. Bernd Wefelmeyer, Jack White, aber auch politische Köpfe wie Wolfgang Bönnsen oder Siegmund Ehrmann.

Foto: Sebastian Linder



Der Deutsche Musikautorenpreis hat sich als kulturell wichtiger Preis längst etabliert



Fred Jay Preis

Der Fred Jay Preis ist der renommierteste Preis für Textdichter in Deutschland. Er wurde nach dem Tod des Textdichters Fred Jay (1914–1988) von seiner Witwe Mary Jay-Jacobson 1989 ins Leben gerufen. Seit ihrem Tod 2010 führt ihr gemeinsamer Sohn Michael Jacobson den Preis als Stifter weiter. Er stellt das Preisgeld von 15.000 Euro der GEMA-Stiftung zur Verfügung, unter deren Schirmherrschaft die Auszeichnung jährlich vergeben wird. Aktueller Preisträger ist Mark Forster, in den Jahren davor wurden u. a. Clueso oder Anna Depenbusch ausgezeichnet. Bis zum 31. Oktober 2019 können GEMA-Mitglieder Nominierungsvorschläge für den Preis 2020 einreichen (siehe Seite 51).

Weitere Infos unter www.gema.de/fjp

Showcases

Wo kann man mehr Erfahrungen sammeln, als auf der Bühne vor einem großen Publikum zu spielen? Genau darum kümmert sich die GEMA in ihrem Mitgliederprogramm, in dem sie Auftrittsmöglichkeiten für GEMA-Mitglieder schafft. Bands, die sich bei der GEMA beworben haben, spielten u. a. auf dem Reeperbahn Festival in Hamburg oder auf der c/o pop in Köln. Und zwei Mal im Jahr wird die GEMA auch selbst zur Bühne – bei der Langen Nacht der Musik in München und der Fête de la Musique in Berlin.

Weitere Infos unter www.gema.de/mitgliederprogramm

DIE GEMA ZUR Wendezeit

Heller Mondensohein

Ich ging so allein den Weg nach Haus'

Art:	Besetzung:	Spieldauer:
Slop		
K 1	Bause, Arndt	Opus
K 2 (Pa)		Jahr
T	Schneider, Dieter	
V	Man.	
B	für:	
B	für:	
B	für:	

WA-T./Am.

Vor dem digitalen Zeitalter wurden Titel als Karteikarten abgelegt, im Bild eine der DDR-Komponisten Bause und Schneider

Vor 30 Jahren wurde mit dem Mauerfall die Verwertungsgesellschaft der ehemaligen DDR (AWA) in die GEMA integriert. Wir haben das Mitglied Tobias Künzel und die GEMA-Direktorin Silvia Moisiß gebeten, sich für *virtuos* zu erinnern



Tobias Künzel, Jahrgang 1964, studierte an der Leipziger Musikhochschule „Felix Mendelssohn Bartholdy“, 1988 legte er sein Staatsexamen in den Fächern Schlagzeug und Gesang ab. Er war in der DDR einer breiten Öffentlichkeit bekannt und ertrummelte sich bei Amor & Die Kids Kultstatus. Als Sänger, Komponist und Textdichter der Prinzen schrieb er deutsch-deutsche Musikgeschichte. Seit 2009 ist er stellvertretendes Aufsichtsratsmitglied der GEMA in der Sparte Textdichter.

»Komponisten aus Ost und West nehmen sich nichts«

Tobias Künzel war in der DDR Berechtigter der AWA, der Anstalt zur Wahrung der Aufführungs- und Vervielfältigungsrechte auf dem Gebiet der Musik, die 1990 in die GEMA übergang. Wie das ablief, erzählt er im Interview

INTERVIEW Lars Christiansen

Herr Künzel, Ihr Eintrittsdatum in die GEMA ist der 3. Oktober 1990, der Tag der Deutschen Einheit. Was für Erinnerungen haben Sie an die Zeit?

Sehr gute. Ich war ja seit 1982 schon Mitglied in der AWA, weil ich sehr zeitig angefangen habe, Songs zu

schreiben, die auch ziemlich bald im Radio liefen. Mit meiner Band Amor & Die Kids hatten wir dann sogar das Privileg, eine Schallplatte machen zu dürfen. Das war nicht so einfach in der DDR. Es gab nur eine Plattenfirma und das Kontingent war begrenzt. Wer als Künstler da ein Album aufnehmen konnte, war

schon weiter oben gelandet. Diese Schallplatte hieß übrigens „No more Bockwurst“ und wurde dann mithilfe der AWA auch lizenziert.

Zur Wendezeit wurde jeder AWA-Berechtigte von der GEMA angeschrieben und gefragt, ob er bei ihr Mitglied werden möchte. Können Sie sich daran erinnern?

An den Brief selbst nicht mehr genau. Damals ist ja alles irgendwie rübergerutscht. Im Prinzip bekamen wir von jeder Versicherung und jeder Krankenkasse Post. Man war dann eben nicht mehr bei der DDR-Krankenkasse versichert, sondern bei einer BRD-Kasse. Es war logisch, dass die AWA von der GEMA abgelöst wurde.

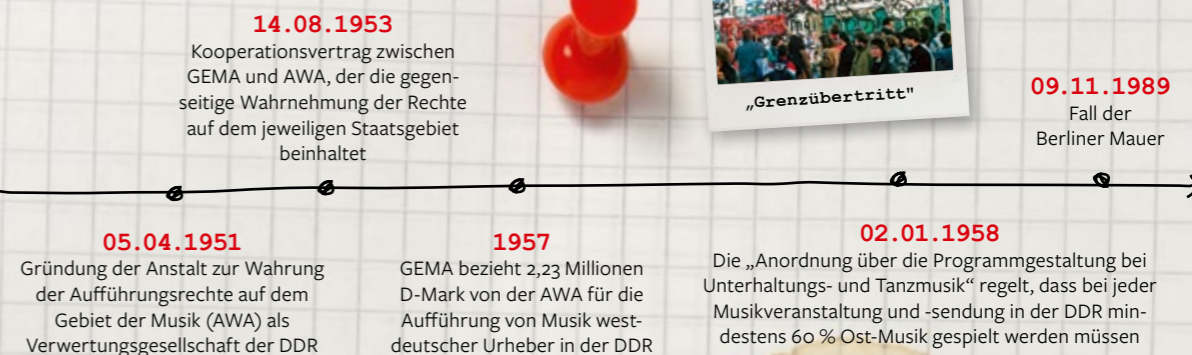
Haben Sie Ihrer neuen Verwertungsgesellschaft vertraut?

Der Westen kam ja über uns. Wir haben allem und jedem blind vertraut. Die Jungs und Mädels aus dem Westen wussten, wie es geht, und hatten es voll drauf.

Das meinen Sie ironisch.

Na klar! Aber im Ernst: Wie das war, kann sich niemand vorstellen, der nicht in der DDR aufgewachsen ist. Erst war in der DDR irgendwie das ganze Leben vorgegeben. Und dann ging alles den Bach runter. Es gab keine richtige Identität mehr. Wir »

Chronologie GEMA/AWA in der DDR und zur Wende:



Fotos: Die Prinzen, picture alliance/dpa, Adobe Stock

» hatten plötzlich mit Firmen oder Gesellschaften zu tun, die wir nur aus dem West-Fernsehen oder vom Hörensagen kannten. Und wir wollten ja auch ein Teil davon sein und dazu gehören. Daher habe ich der GEMA vertraut. Ich hatte keinen Grund, es nicht zu tun.



Künzel mit Fans

Einige ehemalige AWA-Berechtigte waren in Sorge, ob (auch wegen des Regimes) alle Lieder richtig angemeldet wurden.

Stimmt, das war ich auch ein bisschen. Ich war noch sehr jung, und so richtig Ahnung hatte ich nicht. Also habe ich mich erkundigt und geguckt, ob die Sachen bei der GEMA angekommen sind und auch abgerechnet wurden. Aber direkt nach der Wende wurde ja eh erst mal nicht mehr so viel DDR-Musik gespielt. Mit den Prinzen haben wir dann wieder höhere Einnahmen erzielt.

Ich hatte keinen Grund, der GEMA nicht zu vertrauen

Sie waren auch vor den Prinzen in der DDR bekannt. Ihr Lied „Namen“ war im Sommer 1989 auf Platz 1 der DDR-Charts. Eine breitere Öffentlichkeit wurde auf Sie aufmerksam durch einen Fernsehauftritt mit dem humorvollen Lied „Susanne, iss nie wieder Knoblauch!“, das wie eine Ballade arrangiert ist. Auffällig

an der Aufnahme ist: Das Publikum verzieht keine Miene.

Das stimmt (lacht). Aber Fernsehpublikum – ob Ost oder West – war schon immer seltsam. Das ging nicht nur mir so. Es gab bei der Ilja-Richter-Show „Disco“ Hardrock-Bands wie Deep Purple – die spielten vor jungen Leuten mit versteierten Mienen. Bei mir war es so, dass diese Art von Humor nicht jedermanns Sache war. Wenn etwas lustig war, musste das auch lustig klingen. Ich hab ja relativ ernsthafte Popmusik gemacht mit skurrilen Texten. Das war nicht masenkompatibel. Meine Gesangskarriere war überhaupt eher ein Hobby. Ich war ja Schlagzeuger und Songschreiber für Amor & Die Kids. Und da waren wir ja schon Kult. Das Lied „Komm doch mit (zu nem Ritt auf dem Sofa)“ war zum Beispiel sehr populär.

Die Wende ist 30 Jahre her. Ist Ost-West unter Komponisten noch Thema?

Ich bin nicht sicher. Ich habe von einigen West-Kollegen in Gesprächen gehört: „Du bist ja ganz anders, du bist ja nicht so ein Jammer-Ossi.“ Das kann ich nicht nachvollziehen. Die Leute, die ich kenne

aus dem Osten, sind normal und cool. Aber diese Sicht gibt es scheinbar hier und da immer noch. Das ist traurig und schade. Komponisten und Textdichter aus Ost- und West-Deutschland nehmen sich nichts. Musik zu schreiben ist mehr Berufung als eine lokale Angelegenheit.

Seit 2009 sind Sie stellvertretendes Mitglied im Aufsichtsrat der GEMA.

Das Schwerpunkt-Thema dieser virtuos ist Engagement. Warum engagieren Sie sich in der GEMA?

Ich war schon immer der Meinung, dass Musik und Texte zu machen eine Arbeit ist, und dass Arbeit bezahlt werden muss. Die Fähigkeit, etwas zu kreieren oder Neues zu schaffen und damit Leute zu erreichen, ist für mich vergleichbar mit einem Handwerk. Auch nicht jeder Tischler ist gleich begabt. Und bei den Guten läuft der Laden. Ich höre oft: „Komm, schreib doch mal ein Lied über das und jenes!“ Als wenn das einfach nebenher machbar wäre! Ich kämpfe dafür, dass Musikautor ein Beruf ist wie jeder andere und entsprechend vergütet wird. Es ist leider so, dass es schwer geworden ist für einen Hit, den vielleicht nachweislich Millionen Leute lieben, eine angemessene finanzielle Anerkennung zu bekommen. Wenn man nicht imstande ist, mit diesem Beruf – ich spreche von Pop-Komponisten, deren Werke viele erreichen sollen; bei der E-Musik ist das noch mal was anderes – genug zu verdienen, ist man gezwungen, einen anderen Job zu machen, um satt zu werden. Darunter leidet dann das Songschreiben. ■

- Sept. 1990**
Information der AWA an ihre Bezugsberechtigten über das Vertragsende zum 02.10. und Einladung zum GEMA-Beitritt
- 03.07.1991**
Erste Mitgliederversammlung nach der Wiedervereinigung. Vorstand Prof. Dr. Reinhold Kreile begrüßt die neuen GEMA-Mitglieder aus der ehemaligen DDR
- 03.07.1991**
Grundsteinlegung der GEMA-Geschäftsstelle in der Keithstraße (Berlin). Grund: die gestiegene Mitarbeiterzahl wegen des größeren Zuständigkeitsbereichs
- Seit Jan. 1990**
Gespräche zwischen GEMA und AWA zum möglichst reibungslosen Übergang
- 03.10.1990**
Die AWA stellt ihre Tätigkeit ein, die GEMA übernimmt die Zuständigkeit für die neuen Bundesländer. Diese gliedert sich in drei Bezirksdirektionen (Berlin, Dresden, Halle) und sechs Außenstellen (Berlin Ost, Leipzig, Chemnitz, Erfurt, Magdeburg, Berlin)
- Juli 1991**
1197 Neumitglieder aus der ehemaligen AWA – darunter 75 ordentliche Mitglieder

Fotos: Die Prinzen, Silvia Moisiq (privat), Adobe Stock

»Alle haben ihre Werke noch mal angemeldet«

Silvia Moisiq, Direktorin Mitglieder Relationship, war schon 1989/90 in der Werk-Dokumentation. Hier schreibt sie auf, was der Übertritt der AWA-Mitglieder zur GEMA für ihre Arbeit bedeutete

TEXT **Silvia Moisiq**

Der 9. November 1989 ist mir nicht nur privat in besonderer Erinnerung (Zusammenführung in der eigenen Familie), sondern auch beruflich. Der Übertritt der AWA (Anstalt zur Wahrung der Aufführungsrechte auf dem Gebiet der Musik) war keine klassische Übernahme wie damals in vielen Bereichen üblich („Die Wessis kaufen die Ossis auf“), sondern Mitarbeiter der AWA wurden an ihren Standorten von der GEMA übernommen (zu den gleichen Konditionen wie auch die GEMA-Mitarbeiter seinerzeit). Dies war eine gute Basis, um gemeinsam den Herausforderungen zu begegnen – man begegnete sich „auf Augenhöhe“.

Die AWA hatte rund 5000 Berechtigte (man sprach dort nicht von Mitgliedern). Jeder einzelne AWA-Berechtigte wurde seinerzeit angeschrieben und gefragt, ob er Mitglied der GEMA werden wollte,

es fand also keine automatische „Übernahme“ statt! Die individuelle Willenserklärung war nicht nur juristisch die bessere Variante, sie war auch für die Menschen, die gerade ihre Freiheit wiedergewonnen hatten, eine Vertrauensfrage. Wenn dann der GEMA das Vertrauen ausgesprochen und eine GEMA-Mitgliedschaft beantragt wurde, dann war die unmittelbar nächste Frage: „Muss ich all meine Werke noch einmal neu bei der GEMA anmelden?“

Da die GEMA selbst auch nicht wusste, wie vollständig oder unvollständig die Übergabe der Werkedaten war (das gesamte DDR-Repertoire wurde auf Karteikarten übergeben), machte ich bei Mitglieder-Besuchen immer die Probe aufs Exempel: Ich ging etwa mit Dieter Schneider zu dieser Kartei und bat ihn, mir drei seiner Werke zu nennen, die einerseits für ihn wichtig waren und die ggf. das DDR-Regime hätte auslöschen lassen können. Die

Stichprobe aber zeigte: Auch vermeintlich aussortierte Werke waren in der Kartei.

Trotzdem: Alle ehemals AWA-Berechtigten wollten, dass ihre Werke von heute auf sofort –

im neuen Zeitalter der elektronischen Datenverarbeitung (EDV) – verfügbar waren. Dies zum einen, um als Urheber eine Übersicht ihrer Werkregistrierungen zu bekommen, andererseits, um die GEMA auch in die Lage zu versetzen, diese Werke für Verwertungen (und damit für potenziell neue Aufträge) auch richtig beauskunfteten zu können. Es passierte, was passieren musste: Die ehemals AWA-Berechtigten, dann GEMA-Mitglieder, meldeten ihr komplettes Repertoire bei uns noch einmal an. Die Bearbeitungszeit für Werkbestätigungen, die bis dahin i. d. R. spätestens innerhalb von wenigen Wochen rückbestätigt worden waren, verlängerte sich auf gut ein halbes Jahr! Die Lösung bestand darin, die Prozessschritte zu verschlanken. Beispielsweise wurden Werkanmeldungen nicht mehr für die Datenerfassung vorbereitet, sondern gingen direkt in die Datenerfassung. Somit konnten sich die Kollegen der Arbeitsvorbereitung stärker auf die schwierigeren Anmeldungen fokussieren bzw. selbst auch Werke erfassen. Die zur Verfügung stehenden Ressourcen wurden anders eingesetzt, d. h. jeder Einzelne musste sich im Gesamtprozess weiterentwickeln. Dieser agile Ansatz versetzte uns damals in die Lage, die Werkbestätigungen an die Mitglieder wieder innerhalb der gewohnten Zeit rückbestätigen zu können. Es gab aber auch Sonderfälle, die direkt und unmittelbar von meinem damaligen Chef, Herrn Scheibe, bearbeitet wurden. Hier fallen mir die vielen, vielen Werke von Arndt Bause ein; Kästen über Kästen und wollten von der Karteikarte in die EDV übertragen werden. Diese Aufgabe übernahm er gerne, war Arndt Bause doch ein sehr bekannter DDR-Komponist, dem er nach seiner GEMA-Mitgliedschaft unmittelbar den Service der GEMA – einer schnellen Registrierung seiner Werke – zuteil werden lassen wollte. ■

Silvia Moisiq, Jahrgang 1962, kam im Januar 1986 als Nachwuchsführungskraft zur GEMA und zeichnete seitdem für verschiedene Abteilungen und Direktionen verantwortlich. Unter anderem war sie zwischen 2011 und 2018 Direktorin der (München), die 2014 zur Direktionsmitglieder- und Repertoire-Management fusionierten. Aktuell ist sie Direktorin Mitglieder Relationship. Die Zeit der Wende erlebte sie im Bereich der Werkanmeldung sehr intensiv.



Silvia Moisiq 1989



„Wenn niemand zuhört, dann war auch nichts“

Wolfgang Rihm an seinem Lieblingsplatz

Zu Besuch bei Wolfgang Rihm: Bücherregale bis zur Decke, stapelweise Unterlagen und ein verstimmter Flügel. Die Wohnung des Komponisten ist ein Ort der Kreativität und Inspiration. Bei glutenfreiem Kuchen spricht *virtuos* mit dem Gewinner des Deutschen Musikautorenpreises für sein **Lebenswerk** über Eigensinn, Karriere-Unplanung und die Ich-Werdung als Aufgabe des Menschen

INTERVIEW **Christiane Hoschek**
FOTOS **Frank Sidenstein**

Herr Rihm, Sie wurden mit dem Deutschen Musikautorenpreis 2019 für Ihr Lebenswerk ausgezeichnet.

Wissen Sie, ich ringe mit dem Begriff Lebenswerk. Es klingt nach Abschluss, als ob da etwas vorläge, das als Paket zu handhaben ist. Ich habe aber schon noch vor, Einiges zu machen. Ich habe mir folgende Lösung überlegt: Vielleicht ist der Preis dafür, dass das Leben am Werk ist. So kann ich den Begriff „Lebenswerk“ in den Mund nehmen, ohne zu erröten.

Heute bekommen Sie den Preis für die Gesamtheit Ihrer großen Kompositionen. Aber: Sie sind nicht immer nur bejubelt worden.

Das stimmt. Warum wird etwas abgelehnt, warum wird etwas bejubelt? Ich weiß nie genau, warum. Am Anfang, als ganz junger Mensch, hat man ja noch keine Lobby und es ist nicht so, dass die Leute einem entgegenjubeln. Sondern man macht erste Schritte, um in Gang zu kommen und die Dinge ins Laufen zu bringen. Da sind natürlich die

Anfeindungen groß. Es ist entweder zu kurz, zu lang, zu schön, zu hässlich, zu laut, zu leise, zu schnell, zu langsam. Es ist immer irgendwas, was nicht passt. Daraus habe ich mit der Zeit gelernt. Ich habe gemerkt: Je mehr ich mich in meiner Eigenart setze und je weniger ich schaue, was wird erwartet, was muss gemacht werden, umso größer wurde der Zuspruch und letztlich die Hinneigung zu dem, was ich tue.

Es gab also keinen großen Plan, den Sie in Ihrer Karriere verfolgt haben ...

Nein, ich fing als Kind an und hatte keinen Begriff im Sinne von: Ich arbeite jetzt in die Richtung, damit das rauskommt. Sondern ich machte etwas, was eine Auswirkung der eigenen

» Musik ist ein sehr seltsames Phänomen. Man kann es nie richtig ergreifen, es entzieht sich immer«



Mit dem composers slide quartet 2008

Lebensäußerung ist, also eine Lebensäußerung selbst. Das ist eine Äußerung von Lebensfreude von Lebenskraft, von Bedenklichkeit, von Reflexionsvermögen, von Lust. Von allem. Da hatte ich nicht eine Einteilung vor mir und fing an zu beschriften. Auch meine Schüler versuche ich immer, zum Eigensinn anzuregen.

Karriere-Unplanung sozusagen ...

Ja, unbedingt! Junge Komponisten heute müssen eigensinnig bleiben. Sich nicht orientieren an ausgerufenen »

BIOGRAFIE

Wolfgang Rihm ist einer der produktivsten Komponisten der Gegenwart. Mittlerweile zählen über 500 Kompositionen zu seinem Lebenswerk. Bereits mit elf Jahren begann er eigene Stücke zu schreiben, anschließend studierte er Komposition und Musiktheorie in seiner Heimat Karlsruhe. Ab 1974 fand Rihm sensationell einmütige Anerkennung

innerhalb des Musikbetriebs nach der Aufführung seines Orchesterstücks „Morphonie – Sektor IV“ bei den Donaueschinger Musiktagen. Für die Eröffnung der Elbphilharmonie in Hamburg im Januar 2017 komponierte er „Triptychon und Spruch in memoriam Hans Henny Jahnn“, dessen Aufführung von einem europaweiten Millionenpublikum im Radio, Internet sowie im

Fernsehen verfolgt wurde. Neben zahlreichen weiteren **Preisen** wurden Rihm das Bundesverdienstkreuz (1989), das Große Bundesverdienstkreuz (2011) und 2014 das Große Bundesverdienstkreuz mit Stern verliehen. Letzteres unter anderem für sein ehrenamtliches **Engagement** in der Musikszene, darunter mehr als 20 Jahre im Aufsichtsrat der GEMA.

Wolfgang Rihm konnte nicht persönlich bei der Verleihung des Deutschen Musikautorenpreises in Berlin dabei sein. Er nahm die Skulptur zu Hause entgegen – mit großer Freude



»Ich sehe die GEMA weniger als einen Verein als eine von Vielen gestützte Lebensgrundlage«

» Idealen, sondern beharrlich an der Sache bleiben. Es kommt nicht darauf an, Klischees zu entsprechen, sondern ruhig seinen Weg zu gehen.

Wie Sie.

Mir ist die Arbeit selbst Inspiration. Kunst antwortet auf Kunst. Ich antworte auf musikalische Kunst aus der ganzen Zeit. Ich antworte auf bildende Kunst, ich antworte auf schriftliche Kunst, auf literarische Kunst. Ich antworte und stelle gleichzeitig Fragen in einen Diskurs hinein, von dem ich annehme, dass er am Laufen ist.

Gab es in Ihrer Laufbahn eine bestimmte Begegnung, die Ihre Entwicklung entscheidend geprägt hat?

Mein ganzes Leben besteht aus Begegnungen. Ich bin ständig mit Menschen zusammengekommen, von denen ich etwas lernen konnte. Das war schon ganz früh in der Schule so. Zum Beispiel hatte ich einen sensationellen Griechisch-Lehrer. Von ihm das Arbeiten an einem Text zu lernen, war großartig. Ich bin sehr dankbar für die Menschen, die mit mir zusammen das Leben teilen oder teilten. Das war immer eine Glücksvoraussetzung. Und dafür, dass ich so lange ausgehalten habe. Dafür bin ich auch dankbar.

Was wäre ein Tag ohne Musik für Sie?

Ich höre oft tagelang keine Musik. Aber ich denke natürlich über Musik nach. Stellen Sie sich mal vor, wo ist Musik? Die hat keinen Ort, die hat keinen Platz. Man greift sozusagen durch die Luft,

Mit der Badischen Staatskapelle: Rihm beim Konzert in seiner Heimatstadt Karlsruhe anlässlich seines 60. Geburtstags 2012



wenn man Musik fassen will. Musik ist ja nicht das, was aus dem Radio kommt oder von einem Tonträger. Während einer Aufführung sehen wir zwar Leute agieren, aber wo ist die Musik da? Wenn Sie ein Musikstück mit 100 oder 1000 oder 10 000 Menschen teilen, sind da so viele Erfahrungen wie Menschen. Musik ist ein sehr seltsames Phänomen. Man kann es nie richtig ergreifen, es entzieht sich immer.

Gibt es dann aus Ihrer Sicht den Anspruch auf geistiges Eigentum?

Der Autor entsteht ja nicht nur, indem er etwas macht, sondern auch indem etwas wahrgenommen wird, also in dem Moment, in dem ganz viele den Autoren realisieren. Autorenschaft gehört schon dem, der etwas beginnt. Das ist bei der GEMA ganz wichtig. Von wem ist das? Aber es gehört auch letztlich dem, der etwas wahrnimmt, etwas bemerkt, etwas aufnimmt. Es sind immer zwei Seiten. Wenn niemand zuhört, dann war auch nichts. Da kann es noch so toll sein.

Inwieweit glauben Sie, dass Musik die Welt verändern kann?

Musik kann die Welt nicht im konkreten Sinne verändern. Nach dem Motto, wenn jemand diese Musik hört, dann wird er ein guter Mensch und spendet mehr oder er bringt weniger Leute um. Das ist leider nicht so. Aber Musik ist eine Kraft, die Lebensfreude in die Menschen hineinsenken kann.

Sie waren lange Teil des Aufsichtsrates der GEMA. Welchen Bezug haben Sie zur GEMA, zu Ihrem Verein?

Ich sehe die GEMA weniger als einen Verein als eine von Vielen gestützte

Lebensgrundlage. Die GEMA schafft für Musiker die materielle Grundlage. Das Beste an der GEMA ist diese Gemeinschaft, also dass es nicht feindliche Gruppen sind, die sich gegenseitig beäugen: „Hat der zu viel? Hat der zu wenig? Kriegt der genug und so?“, sondern dass es einen Ausgleich der Kräfte im positivsten Sinne gibt.

Welche Rolle spielt die GEMA heutzutage im Leben von vor allem jungen Musikschaffenden?

Ich rate meinen Studenten immer, so früh wie möglich Mitglied der GEMA zu werden, weil alles, was sie tun, seinen Wert hat und dementsprechend behandelt werden sollte.

Verraten Sie uns etwas über Ihre Arbeit in der nächsten Zeit. Was haben Sie vor?

Ich habe gerade, nachdem ich wieder zu Kräften gekommen bin, für mir sehr nahestehende Künstler arbeiten können. Ich habe für Christian Gerharter Gesangsstücke geschrieben, und habe für Sol Gabetta ein Cello-Konzert gemacht. Und als Orchesterarbeit ein Stück für Valery Gergiev und seine Münchner Philharmoniker abgeschlossen. Ich arbeite gerne für Leute, die ich kenne und schätze.

Sie haben vor einer Weile gesagt: „Ich wollte immer Ich sein, denn das ist äußerst spannend.“ Würden Sie das heute weiterhin so unterschreiben?

An diesem Projekt habe ich nicht abgesehen zu arbeiten. Ich möchte weiterhin daran arbeiten, dass ich Ich werde. Denn: Werde, wer du bist. Das ist die Grundforderung, die wir übermittelt bekamen.

Herr Rihm, herzlichen Dank für Ihre Zeit und das Gespräch ■

Sie fragen sich, wer das ist? Die drei ??? bzw. ihre Stimmen: Oliver Rohrbeck (Justus Jonas), Andreas Fröhlich (Bob Andrews) und Jens Wawrczeck (Peter Shaw; v. l. im Uhrzeigersinn)

???



„Darf ich Ihnen unsere Karte geben?“

2,6

Millionen

Personen ab 14 Jahren hören in ihrer Freizeit mehrmals im Monat Hörbücher und Hörspiele

???. Einige von Ihnen werden bei diesem Satz wissen, worum es geht, denn Sie haben ihn gewiss ungezählte Male schon gehört – immer wenn das Trio um Justus Jonas, Peter Shaw und Bob Andrews wieder einem Rätsel auf der Spur ist. Das Hörspiel „Die drei ???“ hat es längst aus den Kinderzimmern hinausgeschafft und eine riesige Fangemeinde um sich geschart. 40 Jahre löst das Dreiergespann

nun schon Fall um Fall und ist laut Sony Music dabei das erfolgreichste Hörspiel weltweit; auch im Streamingbereich. Dieser Erfolg soll nun auch über die Landesgrenzen getragen werden, denn einige Folgen von „Die drei ???“ und beispielsweise auch von „TKKG“ gibt es bereits auf Englisch.

Weitere Infos unter www.dreifragezeichen.de

SOCIAL

Hier zeigt sich die GEMA von ihrer besten Seite



facebook.com/gema



twitter.com/gema_news



instagram.com/gema



youtube.com/gemamusik

Schauen Sie auf unseren Social-Media-Kanälen vorbei und bleiben Sie immer und überall auf dem Laufenden

Hinter den Kulissen lauschen



Julia Menger ist auch Moderatorin bei radioeins

In dem Podcast „Initiative Musik – Backstage“ – moderiert von Julia Menger – kommen viele Persönlichkeiten aus der Musikbranche zu Wort: Für den Interview-Podcast des deutschen Förder- und Exportbüros gewähren Musiker, Produzenten, Labelinhaber und viele mehr einen Einblick in ihr tägliches Schaffen und verraten spannende Insidertipps. Auch der Aufsichtsratsvorsitzende der GEMA, Dr. Ralf Weigand, ist zu hören – in der vierten Folge mit dem Titel „Mit Überzeugung für innovative Projekte“. In der Episode sind dazu auch Mark Chung (VUT) und Monika Roscher (Jazzmusikerin) dabei. „Initiative Musik – Backstage“ gibt es überall, wo es Podcasts gib.

Weitere Infos unter www.initiative-musik.de/backstage

#GEMAGOESRBF

Kein Reeperbahn Festival ohne GEMA!

In diesem Jahr präsentierte die GEMA auf dem eigenen Showcase die Newcomer AYU, Darjeeling, Ian Late und Roast Apple, die den Sommersalon ordentlich gerockt haben. Auch im Konferenzprogramm durfte die GEMA nicht fehlen! Mit Panels zum Thema „Kunst von der Kunst zu leben“ debattierten Künstler und Medienmacher zur Perspektive von Paid-Modellen im Online-Bereich. Bevor jedoch kontrovers

diskutiert wurde, war erst einmal tief durchatmen angesagt. Der Rapper, Coach und Buddhist Curse startete mit einer Meditationssession für alle anwesenden Zuschauer. *Reeperbahn Festival 2019 verpasst? Kein Problem!* Wir haben spannende Interviews mit den Speakern, Ausschnitte der Live-Auftritte sowie jede Menge Bilder des diesjährigen Festivals auf unseren Social-Media-Kanälen.

Reinschauen lohnt sich: www.instagram.com/gema und unter www.youtube.com/gemamusik



Gefühlschaos

Happy, excited, calm, relaxed, sad, tense und melancholic – das sind die Basiseemotionen, die eine neue Software aus dem KI-Bereich Songs zuordnet. Denn anhand von nutzergenerierten Daten kann das Programm Cyanite – übrigens aus der Feder eines deutschen Tech-Start-ups – ein emotionales Profil von Musik erstellen. Helfen soll es vor allem bei der Musikauswahl in Film, Werbung und im Gaming-Bereich. Die eingespielten Daten erstellen ein sekundengenaues Profil der Songs, sodass sich auch ein Verlauf der Emotionen innerhalb eines Liedes abbilden lässt und so passgenau in bestimmte Situationen eingesetzt werden kann. Auch für stimmungsbasierte Playlists soll die Software eingesetzt werden. Ob wir unsere Playlists zukünftig also nicht mehr selbst erstellen und zusammensuchen wollen, sondern das schöne Schmökern in Musikbibliotheken einer Maschine überlassen, bleibt abzuwarten. Spannend ist es allemal.

Fotos: Christian Hartmann, rbb/Stefan Wieland; Cyanite; Dario Dumancic



Post für uns!

In der letzten Ausgabe haben wir für Sie das Schwerpunktthema **Emotionen** behandelt und Sie gefragt: **Wie bewegt Sie Musik?** Darauf haben wir zahlreiche Zuschriften bekommen, wovon wir hier einige abdrucken

Die Musik war schon da, bevor ich selbst da war.

„I was so young when I was born, my eyes could not yet see“, schreibt George Harrison in „Crackerbox Palace“. Als Baby konnte ich noch nichts sehen, aber sehr wohl Melodien hören. Viele meiner wichtigen Erinnerungen haben mit Musik zu tun: „Lucy in the Sky with Diamonds“ in unserem alten Mono-Radio, Sommer 1968, dessen Refrain sich in das Ohr des Vierjährigen bohrte (und noch heute da sitzt). Diese wenigen Töne haben alles verändert, weil sie mir gezeigt haben, dass es nichts als die richtige Melodie braucht, um das reine Glück zu erleben. Nichts ist mit dieser Epiphanie vergleichbar. Man muss weder im Lotto gewinnen noch sich verlieben. Große Melodien – die oft genug kleine große Melodien wie Lucy sind – sind der unbestreitbare Beweis für den Sieg des Geistes über die triviale Wirklichkeit.



Ausgabe 2/2019

Das Motiv am Anfang von Beethovens Fünfter besteht aus ganzen vier Tönen, von denen die ersten drei gleich sind. Ein paar Töne, ein paar Schallwellen ... eigentlich nicht einmal das, nur ein musikalischer Gedanke in Beethovens Kopf, eine IDEE: Und doch hat er damit etwas geschaffen, das

Tyrannen wie Napoleon oder Hitler überlebt, das Jahrhunderte Krieg, Völkermord, Wirtschaftskrisen und millionenfachen alltäglichen Wahnsinn bis heute überdauert hat. Wenn das nicht Magie ist, dann weiß ich auch nicht. Der erste eigene Song ist so etwas wie der erste Kuss; objektiv mag

er ungeschickt sein und zu sehr nach Cola oder Kaugummi schmecken, zu lang oder zu kurz dauern – ein Wunder ist er allemal. Gäbe es keine Musik? Kann ich mir nicht vorstellen. Taub wie Beethoven, auf einer einsamen Insel wie Crusoe – ich würde immer noch Melodien im Kopf hören.

Markus Dittrich

Ich war 12 Jahre alt, als mein Vater gestorben ist, danach bekam ich von meiner Mutter eine Gitarre. Und so konnte ich lernen und mich stundenlang mit Musik beschäftigen. Mit 15 spielte ich dann in meiner ersten Band, und leider starb dann auch meine Mutter, als ich 17 war. All diese Schicksalsschläge hab ich dank der Musik bis heute gut überwunden, weil die Musik immer mein großer Halt war. Später fing ich an zu komponieren und zu texten, ich schrieb Lieder für viele Künstler im In- und Ausland (z. B.

Jantye Smit), und leider schlug das Schicksal wieder hart zu, meine Frau ist seit 5 Jahren ein Pflegefall, aber durch die Musik – Schreiben, Spielen – sah ich bald wieder Licht am Ende des Tunnels. Ja, ohne die Musik hätt' ich bestimmt all diese Geschichten nicht so gut bewältigt, wie sagte vor langer Zeit ein weiser Mann: Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum. Er hatte recht.

Franz Blochum

Wenn ich mein Roland VS-1680-Aufnahmestudio einschalte, dann bin ich „daheim“. Dann weiß ich, dass ich 30 bis 60 Stunden mit einem von mir komponierten Song beschäftigt bin, etliche Tage mit Einspielen von Rhythmusgitarren, E-Bass, Keyboard, Drums und schließlich Einsingen des Songs verbringe. In so einer Phase fühle ich mich zu Hause, und sehr schnell beginne ich nach Beendigung einer Phase die nächste.

Ich bin jetzt 72 Jahre alt. Begonnen hat alles im Alter von 16 Jahren. Nach Gitarrenunterricht und Bandgründung begann ich zu komponieren. „Barbara“ und „If I found you“ wurden damals bei CBS veröffentlicht. Als ich „Barbara“ im Trixi-Studio einsang, war ich so begeistert, dass in mir der Wunsch entstand, dies zeitlebens immer wieder tun zu können. Mein ganzes Leben war immer eine steti-ge Phase des Komponierens und Produzierens. Nun habe ich die Chance, mich dieses Jahr in einer bekannten Casting-Sendung im Fernsehen vorzustellen,

mit einem Song, den ich vor 34 Jahren komponiert habe. Diese Vielfalt der Musik, auch des Gitarrespielens, ist es, die mich inspiriert – kein Tag ohne eine neue Idee, kein Tag, in dem ich nicht einen zurückliegenden Song verbessere. Ob mein Traum nun wahr wird, ob ich ein Seniorenstar werde oder nicht, ich werde immer wieder in meine Musikwelt abtauchen und mich wohlfühlen, tagelang an meinem VS-1680 und vielleicht auch, bei der Erfüllung meines Traums, ganz woanders.

Joachim Sander

Musik kann man nicht sehen, riechen, anfassen, schmecken und dergleichen. Einfach nur hören, damit allein schafft sie es, uns in verschiedenste Stimmungslagen zu versetzen. Wow! Unabhängig aller Völker wurde/wird Musik gemacht und konsumiert. Allein die Tatsache, wie viele verschiedenste Musikinstrumente hergestellt und entwickelt wurden, um Klangfarben für diese paar Töne zu kreieren, ist der Wahnsinn. Selbst Tiere machen Musik ... Musik ist der Hit auf unserem Planeten!

Dirk Heine



Wir freuen uns über Ihre Mail an virtuos@gema.de oder Ihren Brief an GEMA, Redaktion virtuos, Rosenheimerstraße 11, 81667 München



Ich möchte gern Bezug nehmen auf das Interview mit Marcel Wülte

wobei ich als Punk-Rock-Musiker nochmal aus einer anderen Ecke komme. Ich bin als Gitarrist und Sänger der Punkband ÜBERFLÜSSIG unterwegs und seit Jahren GEMA-Mitglied und freue mich, Teil dieser großen Community zu sein. Konzertveranstalter in der Undergroundszene lehnen Konzerte mit GEMA-Mitgliedern meistens ab, da sie keinen Bock auf Rechnungen und den ganzen Schreibkram haben. Auch kleinere Labels wollen keine Tonträger mit GEMA-pflichtigem Material veröffentlichen, was also das kreative Schaffen doch um einiges schwerer macht. Dennoch halte ich daran fest und als überzeugtes Mitglied kann ich nur jedem raten: Leute, gebt eure Werke doch in die richtigen Hände, werdet Teil einer großen Familie. Warum denn nicht??? Schließlich sind es eure Songs und nicht zuletzt auch euer Geld.

Joscha Schmottlach



IMPRESSUM

Herausgeber

Dr. Harald Heker,
Vorstandsvorsitzender
der Gesellschaft für musikalische
Aufführungs- und mechanische
Vervielfältigungsrechte (GEMA)
Berlin und München

Redaktion

Ursula Goebel
(Chefredaktion, V. i. S. d. P.)
Lars Christiansen,
Christiane Hoschek,
Nora Ollech

REDAKTIONELLE MITARBEIT

Knud D. Brauer, Jonathan Huber,
Jenny Karl, Teresa Kindermann, Alina
Kränzle, Philipp Maintz, Silvia Moisig,
Julia Röseler, Stefan Selke

GEMA

Redaktion virtuos:
Rosenheimer Straße 11
81667 München
Tel.: 089 48003-421
Fax: 089 48003-424
E-Mail: virtuos@gema.de
www.gema.de

Konzept

Helmut Ortner

Design und Umsetzung

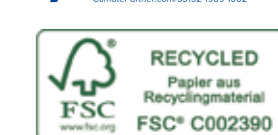
Einhorn Solutions GmbH
Marlene Bruns (Art Director),
Patrick Weseloh (Art Director)

Tel.: 030 45306333-33
E-Mail: info@einhorn-solutions.com
www.einhorn-solutions.com

Anzeigenverkauf

Einhorn Solutions GmbH
Tel.: 030 45306333-33
E-Mail: info@einhorn-solutions.com
www.einhorn-solutions.com

© by GEMA – Gesellschaft für
musikalische Aufführungs-
und mechanische
Vervielfältigungsrechte, 2019





3 FRAGEN AN

Lina Lärche

Sängerin & Kabarettistin

»Ich reise mit meinem Programm und 12 Koffern«

Lina Lärche reist mit einem **musikalischen Comedy-Programm** durch's Land, das Swing, Chanson, Blues und Rock verbindet. Mit unterhaltsamen Themen, die von Liebes- bis Mietpreiswahn reichen, verschafft sie sich als Kleinkünstlerin Gehör – abseits des Musik-Mainstreams



Ursula Goebel
Als Chefredakteurin interviewt sie in jeder Ausgabe ein Neumitglied, das per Zufall ausgewählt wird.

1 Können Sie uns sagen, was Sie genau machen? Wie würden Sie Ihren Musikstil beschreiben?

Ich habe ein Soloprogramm mit dem Titel „Ich finds jetzt schon toll!“. Es ist Musik, Comedy, wilder Tanz, Modeperformance. Ich singe Songs über „Männer in Trekking-sandalen“, polyamore Verstrickungen, das kleine Schwarze, den Mietenwahnsinn etc. Meine Musik bewegt sich zwischen Swing, Chanson, Blues und Rock. Die Songs habe ich mit meinem Pianisten Eric Heiden zusammen komponiert, die Liedtexte stammen vom Kabarettisten und Autor Gerd Normann.

2 Wo sehen Sie aktuell die größten Herausforderungen in der Branche?

Meine „Branche“ ist die der Kleinkunst bzw. das Musikkabarett. Ich reise mit meinen 12 Koffern zu unterschiedlichsten Theatern und möchte, wie alle anderen auch, bekannt werden – mir einen Namen machen.

Das funktioniert über Funk und vor allem durchs Fernsehen. Es ist ja so: Bist du schon einmal über den Bildschirm gehüpft, überzeugt das die Leute umso mehr, in deine Show zu kommen. Ich biete ein im wahrsten Sinne des Wortes buntes Programm mit tiefsinnig-witzigen Liedern und extravaganen Kostümen. Damit viele Leute kommen, braucht es Werbung, z. B. übers Radio. Es wäre schön, wenn entsprechende Sender eine Showankündigung mit ein, zwei Liedern brächten und „kleineren Künstlern“, die das professionell betreiben, auch mal einen Spot geben, anstatt den ewigen Musik-Mainstream Tag für Tag abzududeln.

3 Welche Erwartungen/Wünsche verbinden Sie mit der GEMA Mitgliedschaft?

Ich wünsche mir Unterstützung, um als Kleinkünstlerin von meinem Job leben zu können und mich mit meiner Musikcomedy auch abseits des Mainstreams zu vermarkten. ■

Fotos: Sebastian Linder, Joachim Dette

DER FRED JAY PREIS 2020 GEHT AN ... ?

IHRE VORSCHLÄGE SIND GEFRAGT!



Bis zum 31. Oktober 2019 können Mitglieder der GEMA ihre Nominierungen für den Fred Jay Preis einreichen. Mit dem Fred Jay Preis werden seit über 30 Jahren Textdichterinnen und Textdichter geehrt, die mit ihren Songs die deutschsprachige Musikkultur maßgeblich prägen.

Wichtigstes Kriterium für eine Nominierung ist der Beitrag zur Entwicklung der deutschsprachigen Musikkultur und des populären deutschen Liedes im Besonderen. Alle Informationen rund um die Nominierung und Preisvergabe finden Sie auf www.gema.de/fjp im Statut des Fred Jay Preises.

Bitte senden Sie Ihre Nominierungsvorschläge mit den folgenden Angaben per Post oder E-Mail an unten stehenden Kontakt:

- Begründung für die Nominierung
- Kurzbiografie und /oder Website bzw. Social Media Referenzen des Vorgeschlagenen
- Angabe des musikalischen Genres des Vorgeschlagenen
- Hör- bzw. Textbeispiele mit Veröffentlichungsvermerk

KONTAKT

GEMA – Fred Jay Preis | Direktion Kommunikation | Rosenheimer Str. 11 | 81667 München | [E kommunikation@gema.de](mailto:kommunikation@gema.de)

EINREICHUNGSSCHLUSS
31.10.2019

Sie möchten auf Papier verzichten?



+
Dann lesen
Sie die **virtuos**
als digitales
Magazin

Wenn Sie **virtuos** künftig als PDF-Magazin lesen möchten, dann senden Sie uns bitte die untenstehende Einwilligung ausgefüllt und unterschrieben zurück an:

Per Post an **GEMA, Redaktion virtuos, Rosenheimer Straße 11, 81667 München**
oder per E-Mail an **redaktion@gema.de**

Ich möchte das GEMA-Mitgliedermagazin **virtuos** in Zukunft ausschließlich als digitale Ausgabe an die folgend angegebene E-Mail-Adresse zugesandt bekommen. Alle Angaben bitte in Druckbuchstaben ausfüllen! Änderungen meiner E-Mail-Adresse werde ich der GEMA an die Adresse **redaktion@gema.de** umgehend mitteilen. Bitte achten Sie auf die leserliche Angabe Ihrer E-Mail-Adresse!

An diese werden wir nach Eingang Ihres Umstellungswunschs auf die digitale Variante von **virtuos** eine Bestätigungs-E-Mail mit einem Bestätigungslink senden. Sobald Sie den Bestätigungslink aktiviert haben, ist die Umstellung abgeschlossen und Sie erhalten die darauffolgende Ausgabe von **virtuos** als digitale Ausgabe per E-Mail.

Name / Vorname

E-Mail-Adresse

Mitgliedsnummer

Datum, Ort

Unterschrift

Unterschrift des gesetzlichen Vertreters bei beschränkt geschäftsfähigen Mitgliedern